



unter uns

Nr. 16

Witzenhausen

Bibliothek

Oktober 1971

30. AUG. 2010

Liebe Kameraden!

Wie schnell die Zeit seit dem Erscheinen des letzten „Unter Uns“ vergangen ist, in dem noch von den Vorbereitungen zum Altherrentreffen 1971 gesprochen wurde, das nun auch schon lange vorüber ist! Wie üblich sei zunächst über dieses für uns so bedeutende Ereignis berichtet, den Teilnehmern zur Erinnerung, den Nichtteilnehmern als Darstellung des Geschehens und um bei ihnen den Wunsch zu stärken oder zu wecken, selbst wieder einmal an einem Altherrentreffen teilzunehmen.

Wir konnten dieses Mal zum Treffen 126 Kameraden, Dozenten und Freunde z. T. mit ihren Frauen begrüßen, darunter 47 der alten DKS und 67 der Lehranstalt und der Ingenieurschule, d. h. die „jungen“ Jahrgänge waren dieses Mal in der Überzahl. Wie immer wieder bereitete die Unterbringung dieser großen Zahl einige Schwierigkeiten, konnte aber doch – wie wir hoffen – zur Zufriedenheit aller geregelt werden. Der Ausfall des Hotels „Zum goldenen Löwen“, das inzwischen ganz geschlossen wurde, bereitet uns aber heute schon Sorge für das kommende Altherrentreffen, das vom 9. bis 11. Juni 1972 stattfinden wird. Im Einzelnen haben wir auf der Anwesenheitsliste folgende Namen festgehalten und wir hoffen, daß damit auch alle erfaßt sind, die am Alherrentag teilgenommen haben.

Böhlen (05/06), Streetz (06/08), Kehrman (12/14), Ufer (13/20), Tempel (13/20), Mersiowski (14/20), Mylord (19/21), Werner (19/21), Schulze, Fritz (19/21), Gocht (20/23), Mejer (21/23), Eckardt (21/24), Droege (23/25), Sontag (24/26), Linze (24/27), Reher (25/28), Stöpel (26/28), Hilleke (26/28), Delfs-Fritz (27/30), Lademann (27/30), Struckmann (28/30), Freyer (28/31), Fleischel (29/31), Rösner (29/31), Arndt (30/32), Frank (30/32), Ihlemann (30/32), Schmaltz (30/32), Meyer, Irmin (30/32), Nebelsieck (31/34), Horn (32/34), Sallge (32/34), Krause (32/35), Wengler (33/35), Heise (33/35), Schäfer (33/35), Kleemann (33/34), Dr. Polte (34/37), Bischoff (35/37), Euler (35/37), Dr. Kuhn (37/39), Ganss (37/39), Dr. Walther (37/39), Stierling (37/39), Thomae (37/41), Schmitt-Krahmer (38/40), Kuder (41/43), Schumacher, Dr. Riebel, Dr. Lenken, Wolfgang Winter, Rüdrieh, P. H. Lehmann (BAI), Frau Cornehl, Fr. Lindenbergh, Frau G. Winter, Frau Schäle, Frau von Schönermarck, Frau Ocker, Jelinek (58), Dr. Wolff (58), Siefken (58), Karin Pfeiffer (59), Wienschierz (59), Dr. Hoeppe (59), Ludolphs (60), Dörr (60), Petzold (60), Henker (61), Dr. Jürgens (61), Pingel (61), Saake (61), Ottens (62), Oliveras (62), Kobold (62), Lehmann (62), Moser (62), Fitte (62), Espig (62), Oelschlegel (62), Lamster (62), Lindemann (62), Meßner (62), Klinge (63), Zielenski (63), Spoelstra (63), Schuppener (63), Sacher (63), Söllner (63), Sommer (63),

Krüger, H. G. (63), Braun (63), Lickfett (63), Hackl (63), Klöckner (65), Feistkorn (65), Keudel (65), Fritz (65), Bloech (66), Kamphorst (66), Weinbrenner (66), von Websky (66), Kaiser (66), Wierichs (66), Trenker (66), Becker (68), Schiele (68), Speetzen (68), Jacobsohn (68), Türke (68), Mull (68), Lecher (68), Feldmann (69), Herr (69), Brei (69), Korthas (69), Wanke (69), Hoffschläger (69), Deneke (70), Elke Debus (70), Meyer, Rolf (70), Hebel (70), Ben Rahou (70), Nolting (70), Swoboda (70), Sehorsch (65).

Das Altherrentreffen war 1971 einbezogen in die „Witzenhäuser Woche“, deren Abschluß sie bildete. Diese Woche fand vom 9. bis 11. 6. 1971 mit einer Folge von Vorträgen statt, die im Folgenden aufgeführt sind:

Dr. H. J. Langholz: Möglichkeiten und Wege der Entwicklung des genetischen Leistungsvermögens beim Rind in den Tropen und Subtropen, Dr. H. Sonn: Erfahrungen mit deutschem Zuchtvieh in Entwicklungsländern, Dr. G. Kütke: Der Einsatz von Antibiotika in den Tropen und Subtropen, Dr. M. Rommel: Möglichkeiten der Leistungssteigerung durch Pflanzenzüchtungen in Entwicklungsländern, Dr. C. Hoeppe: Die Entwicklung der Jungpflanzenanzucht bei einigen tropischen Dauerkulturen, Dr. Graf Lüttichau: Der Einsatz von mineralischem Dünger in der Landwirtschaft der Entwicklungsländer, B. V. Dreesmann: Das Welternährungsproblem als Folge unterentwickelter Strukturen.

Diese Veranstaltung kann, wie die erste des Vorjahres, wiederum als erfolgreich bezeichnet werden, allerdings wäre zu wünschen, daß gerade aus dem Kreise der Alten Kameraden, insbesondere soweit sie in der praktischen beruflichen Tätigkeit in Übersee stehen, diese Veranstaltungen stärker besucht würden. Vielleicht notiert man sich schon jetzt, daß auch 1972 beabsichtigt ist, eine solche Witzenhäuser Woche in Verbindung mit dem Altherrentreffen zu veranstalten.

Am Begrüßungsabend zum eigentlichen Altherrentreffen hatte sich dann schon eine große Zahl von Teilnehmern eingefunden. Dieser Abend fand erstmals wieder in den eigenen Räumen statt, nämlich in der von den Studierenden nett und freundlich hergerichteten Mensa der DIAL. Dazu waren wir durch Stilllegung des „Goldenen Löwen“ gezwungen, es kam aber auch dem immer wieder geäußerten Wunsch entgegen, unsere Feste doch wieder in den eigenen Mauern zu feiern. Der Versuch verlief erfolgreich, und anfängliche Befürchtungen eines Mißerfolgs waren bald verflogen. Wohl alle Teilnehmer begrüßten die neue Regelung, die nun auch in Zukunft beibehalten werden soll.

Am Samstag, 12. 6. 1971, legte für uns Kam. Ihlemann mit Gedenkworten je einen Kranz an der Büste von Professor Fabarius und anschließend an den beiden Gedenktafeln für unsere gefallenen Kameraden vor der Kapelle nieder. Anschließend gedachten wir gemeinsam in der Kapelle der Toten des vergangenen Jahres, wobei der Pfarrer der evangelischen Studentengemeinde Kassel, Herr Volkmars Bühling, die Ansprache hielt. Er wies darauf hin, daß eine gute Tradition die Tropenlandwirte alljährlich zusammenführe. Eine gute Tradition sei es auch, der Toten zu gedenken. Dazu gehöre ein Augenblick der Stille, der die Besinnung ermögliche angesichts der Veränderung, die mit dem Tod von Freunden immer eintrete. Man dürfe sich der Dahingegangenen freundlich, ja mit Humor erinnern. Tote verlangten kein Denkmal, sie wollen im Gedächtnis der Lebenden als die Menschen lebendig bleiben, die sie im Leben waren. Gerade so könne man ihr Fortsein anerkennen und damit das Vergangene als Vergangenes. So käme im Gedenken an die Toten auch die Zukunft in den Blick, für die frei zu sein jeder Einzelne und alle bestimmt seien. Gerade heute erschrecke angesichts radikaler Veränderung manches an der Zukunft. Gerade heute brauche es Mut, der Veränderung standzuhalten, sich nicht an Vergangenes zu klammern, jenseits von Resignation und leichtgläubigem Optimismus für ein gutes Leben

der Menschen auf dieser Erde zu sorgen. Mut zur Zukunft sei eigentlich Glaube. Er hängt an der Überzeugung, daß menschliches Leben nicht zur Sinnlosigkeit bestimmt sei, eine Überzeugung, die oft gegen negative Erfahrung durchgehalten werden müsse. In dieser Zusage, sagte Pfarrer Bühling, wolle er das Gedenken der Toten einordnen. Er schloß mit einem Zitat aus Thomas Manns „Lob der Vergänglichkeit“: Es wäre gut, wenn der Mensch sich so benähme, als sei es bei der Erschaffung des Alls auf ihn abgesehen gewesen und als sei mit ihm, dem Menschen, ein einmaliger großer Versuch gemacht worden, dessen Mißlingen den Sinn der Schöpfung überhaupt widerlege.

Dann verlas Pfarrer Bühling die folgenden Namen unserer im vergangenen Jahr Verstorbenen:

Paul Friz - Jung (30/32), Satteldorf, gestorben am 9. Juni 1970 in Satteldorf bei Crailsheim, 61 Jahre alt

Richard Koehn (21/23), gestorben am 25. Juni 1970 in Kampen auf Sylt, 68 Jahre alt

Dr. Nippold, vormals Dozent für Völkerkunde an der Lehranstalt für tropische und subtropische Landwirtschaft, gestorben am 14. August 1970 in Göttingen, 79 Jahre alt

Wilhelm Jochen (05/08), gestorben im September 1970 in Okahandja, Südwestafrika, 83 Jahre alt

Frau Erita Stromberg, Gattin des verstorbenen Kameraden Paul Stromberg, früher Neu Guinea, gestorben am 15. September 1970 in Werdohl/Westfalen, 79 Jahre alt

Hans Hjuler (08/10), früher in Ostafrika, gestorben am 16. September 1970 in Glücksburg, 82 Jahre alt

Joachim Berthold (31/34), früher in Ostafrika, gestorben am 19. September 1970 in Großhehlen, 60 Jahre alt

Wilhelm Krankenhagen (01/03), früher in Kanada und USA, gestorben am 13. Oktober 1970 in Starnberg, 85 Jahre alt

Friedrich Krause - Wichmann (13/19), gestorben am 30. November 1970 in Saarbrücken, 76 Jahre alt

Kurt Kießling (30/32), gestorben am 4. April 1971 in Altruppin/DDR, 59 Jahre alt

Frau Luise Stock, Gattin unseres 1957 verstorbenen Kameraden Julius Stock (1899/1901), früher in Ostafrika, gestorben am 7. April 1971 in Freising/Oberbayern, im Alter von 84 Jahren

Nach einer kurzen Pause begann um 10 Uhr im kleinen Hörsaal im Torhaus der Konvent 1971, der dank festgelegter Begrenzung der Redezeit so gestrafft werden konnte, daß er bereits um 11.45 Uhr beendet war. Ein Bericht über den Konvent ist an anderer Stelle dieses Heftes zu finden.

Das gemeinsame Essen fand an dekoriertes Tafel im Speisesaal statt, wo Frau Linnenberg wiederum ein köstliches Mahl darbot, das von Studierenden serviert wurde. Der 1. Vorsitzende, Kam. Delfs-Fritz, begrüßte die Gäste und alle Anwesenden, unter denen sich auch diesmal wieder Bundestagspräsident K.-U. von Hassel befand, der es trotz zahlreicher Verpflichtungen doch ermöglicht hatte, bei uns zu sein. Den „Goldenen Pokal“ erhielten die Kameraden Streetz, Ufer und Irmin Meyer, der seit 1945 erstmals wieder an einem Altherrentreffen teilnahm. Ferner wurde dem Kameraden Fritz Schumacher der Pokal gereicht und damit dankend des Tages gedacht, da er vor 50 Jahren als Dozent an die DKS kam.

Delfs-Fritz dankte anschließend Frau Sontag mit einer Erinnerungsgabe und einem Blumenstrauß für ihren steten Einsatz im Interesse des Verbandes und insbesondere dafür, daß sie in mühevoller Kleinarbeit die alte Fahne aus dem Jahre 1905 repariert hat, indem sie die Stickerei auf neues Seidentuch übertrug. Bei dieser Gelegenheit gedachte Delfs-Fritz der Anhänglichkeit vieler

Frauen alter Kameraden, deren Verbundenheit mit dem Verband u. a. darin zum Ausdruck kommt, daß sie immer wieder zu den Altherrentreffen kommen, eine Verbundenheit, die auch nach dem Tode ihrer Ehemänner oder Väter nicht abreiße. Er erwähnte als beispielhaft, daß auch dieses Mal wieder die Frau unseres verstorbenen Kameraden von Schoenermarck trotz ihres hohen Alters allein im Auto von Berlin nach Witzenhausen gekommen sei, wo sie aber schon am Begrüßungsabend so unglücklich fiel, daß sie mit gebrochenem Arm ins Krankenhaus mußte. Inzwischen ist sie aber wieder ganz genesen.

Um 15 Uhr fand im kleinen Hörsaal die Mitgliederversammlung des „Freundeskreises“ unter Leitung des 1. Vorsitzenden Herrn von Hassel statt.

Vorbereitung und Durchführung des abendlichen Festes und die nette Ausschmückung der Räume hatten die Studierenden unter Leitung und besonderem Einsatz von Klaus Blasberg übernommen. Der bis in die frühen Morgenstunden gehende Tanz zur Musik der Kapelle Kammann offenbarte wohl am deutlichsten, daß alle zufrieden waren. Auch dieses Mal ging Kam. Jacobson als „Briefmarkenhändler“ herum und brachte dabei 198,25 DM zusammen; Frl. M. Gerlach, Studentin im 2. Semester, sammelte dankenswerter Weise für die Weihnachtspäckchen an die Kameraden in der DDR 196,90 DM. Allen Beteiligten sei auch hier nochmals gedankt. Team-work – oder wie wir es auch in alter Gewohnheit nennen können: kameradschaftliche Zusammenarbeit haben zum Erfolg beigetragen.

Zum Frühschoppen am Sonntagvormittag war die Unordnung des Festabends trotz seiner langen Dauer bereits beseitigt, so daß man in fröhlicher Unterhaltung beisammen sitzen konnte. Die Busfahrt am Nachmittag führte über das schöne Melsungen mit einem kurzen Aufenthalt nach Spangenberg, wo auf der alten Burg Kaffee getrunken wurde. Kam. Schumacher wies als „Reiseleiter“ auf Besonderheiten der Landschaft hin, durch die die Fahrt ging und gab geschichtliche und wirtschaftliche Erläuterungen. Am Abend fand dann im Gesellschaftssaal der „Abtanz“ in kleinerem Kreise statt, da doch leider schon viele vorher abreisen mußten.

Liebe Kameraden! Diesen Bericht gibt dieses Mal nicht, wie seit vielen Jahren üblich, Kamerad Sonntag. Er war 7 Wochen krank und zwar mußte er an seinem rechten Auge, dem einen, das bei ihm noch sehfähig ist, operiert werden, um nicht ganz zu erblinden! Er ist inzwischen nach gut verlaufener Operation wieder zu Hause, muß – und soll – sich aber selbstverständlich und natürlich außerordentlich schonen. So bin ich eingesprungen und habe versucht, dieses Heft von „Unter Uns“ möglichst in gewohnter Weise fertigzustellen, wobei auch Kam. Dr. Wolff Hilfestellung gab. Wir hoffen, daß es uns einigermaßen gelungen ist, zumal wir auch auf die sonst übliche stille Mitarbeit von Frau Sonntag verzichten mußten, die leider infolge Krankheit dieses Mal nicht helfen konnte. Ihr und unserem Kameraden Gerhard Sonntag wünschen wir alle baldige volle Wiederherstellung ihrer Gesundheit.

Wolfgang Delfs-Fritz

Liebe Kameraden!

Im September/Oktobre lag ich 7 Wochen in der Augenklinik des Stadtkrankenhauses Kassel. Und zwar hatte ich in der Netzhaut des rechten Auges ein Loch, – wie der Arzt sagte – so groß wie ein Scheunentor. Manch einer von Euch wird wissen, daß ich auf dem linken Auge erblindet bin, als Folge einer Netzhautablösung 1958 in Angola und mißlungener Operation in Johannesburg. So befand ich mich in einer kritischen Lage. Doch Gott sei Dank war die Behandlung – das Loch wurde mit Laser-Strahlen „zugeschweißt“ – erfolgreich und ich kann wieder sehen. Allerdings muß ich mich noch schonen, keine körperlichen Anstrengungen, wenig lesen und schreiben.

Durch den Aufenthalt im Krankenhaus kam ich nicht dazu, mich mit der Oktober-Ausgabe des „Unter Uns“ zu befassen. Uneigennützig sprang unser 1. Vorsitzender Kam. Delfs-Fritz in die Bresche, opferte eine Urlaubswoche, in der er hier in Witzenhausen die Oktobernummer mit Unterstützung von Kam. Dr. Wolff zusammenstellte und den „Kameradenbrief“ nach meinen Aufzeichnungen verfaßte. Dafür sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt.
Ich grüße alle Kameraden in alter Verbundenheit.

Euer Gerhard Sontag

Wir betrauern den Tod folgender Kameraden und Freunde

Kurt Kießling (30/32), Altrupp/DDR, gestorben am 4. April 1971 in Altrupp, 59 Jahre alt.

Frau Luise Stock, Witwe unseres 1957 verstorbenen Kameraden Julius Stock (1890/01), früher Ostafrika, gestorben am 7. April 1971 in Freising, 84 Jahre alt.

Wolfgang Gries, 2. Semester DIAL, mit dem Auto tödlich verunglückt am 5. Juli 1971, 21 Jahre alt.

Adolf Schick, (06/07), früher Südwestafrika, gestorben am 4. Juli 1971 in Geislingen/Steige, 88 Jahre alt.

Frau Hedwig Peppeler, Witwe unseres 1953 verstorbenen ehemaligen Dozenten an der Deutschen Kolonialschule Dr. August Peppeler, gestorben am 20. Juli 1971 in Witzenhausen, 83 Jahre alt.

Rüdiger Boye, (34/35), bei einem tragischen Jagdunfall ums Leben gekommen am 4. August 1971 in Vila Pery, Mo-cambique, 57 Jahre alt.

Bericht über den Konvent 1971

Der 1. Vorsitzende, Delfs-Fritz, eröffnet den für Samstag, den 12. Juni 1971, einberufenen Konvent um 10 Uhr im kleinen Hörsaal der DIAL.

Tagesordnung:

1. Bericht des 1. Vorsitzenden
 2. Bericht des Obmanns des Beirats
 3. Bericht des Geschäftsführers
 4. Kassenbericht
 5. Entlastung von Vorstand und Beirat
 6. Nachwahl zum Beirat
 7. Beitragsfestsetzung
 8. Satzungsänderungen
- a) § 15 (2) der Satzungen (Beirat) soll folgenden Zusatz erhalten:
„Der Vertreter des Verbandes im Aufsichtsrat der Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH. ist zu den Sitzungen einzuladen und nimmt mit Stimmrecht teil.“
- b) § 8 (Aufnahme) soll nach Absatz 1 folgenden Zusatz erhalten:
„Über die Wiederaufnahme früherer Mitglieder entscheidet der Vorstand nach Anhörung des Beirats.“

9. Verschiedenes

Hierzu können nach § 17 (6) der Satzungen Anträge bis 8 Tage vor dem Verbandstag schriftlich eingereicht werden.

Anwesend sind, lt. Anwesenheitsliste, 57 Kameraden.

Zu 1.

Es wird auf den Bericht in Nr. 15 von „Unter Uns“ vom April 1971, Seite 9 - 11, verwiesen, zu dem Fragen nicht gestellt werden.

Zu 2.

Ein Bericht entsprechend dem Beschluß von Vorstand und Beirat vom 6./7. 2. 1971 (vgl. „Unter Uns“ Nr. 15 vom April 1971, Seite 9 unter f.) ist in „Unter Uns“ nicht veröffentlicht. Da der Obmann und der stellvertretende Obmann des Beirats nicht anwesend sind, entfällt auch die Abgabe eines mündlichen Berichts. Der Konvent erwartet, daß der Bericht im nächsten Heft von „Unter Uns“ gebracht wird.

Zu 3.

trägt der Geschäftsführer Sontag u. a. vor:

a) **Nächstes Altherrenfest:**

... wird allerWahrscheinlichkeit nach in der Zeit vom 9. bis 11. Juni 1972 stattfinden. Eine Entscheidung über diesen Termin erfolgt in Kürze unter Berücksichtigung der für 1972 für Hannover vorgesehenen DLG-Ausstellung. Wegen der Zeitplanung für das Altherrenfest wird angeregt, einmal alle Kameraden durch „Unter Uns“ um den für sie günstigsten Termin zu befragen. Eine Anregung, das Fest nur alle zwei Jahre abzuhalten, wird allgemein abgelehnt.

b) **Kostenfrage des „Unter Uns“:**

Der Geschäftsführer weist auf die steigenden Kosten des „Unter Uns“ hin. Bisher kostete die Auflage ca. DM 2000,-. In Zukunft, bei einem Umfang von 56 Seiten würden die Kosten DM 2800,- betragen. Es soll daher die Seitenzahl kleingehalten werden, ohne daß dabei allerdings der „Kameradenbrief“ gekürzt wird.

c) **Begrüßungsabend:**

Der Begrüßungsabend vor dem Fest wurde bisher im Hotel „Goldener Löwe“ abgehalten. Da das Hotel jedoch seinen Betrieb für immer eingestellt hat, fand in diesem Jahr der Begrüßungsabend in der Mensa der DIAL statt. Eine Umfrage unter den Teilnehmern hat bestätigt, daß die neue Lösung gut ist und beibehalten werden sollte.

Zu 8.

a) **Zusatz zu § 15 (2) der Satzungen:**

Punkt 8a) der Tagesordnung wird auf Wunsch von Kam. Schmaltz, der die Versammlung vorzeitig verlassen muß, vorgezogen. Die vorgeschlagene Satzungsänderung wird, bei 3 Stimmenthaltungen, angenommen.

Zu 4.

Bericht des Kassenwarts:

Dieser Punkt gilt als abgeschlossen, da hierüber im „Unter Uns“ ausführlich berichtet wurde, und von den Teilnehmern des Konvents keine weiteren Fragen gestellt werden.

Zu 5.

Entlastung von Vorstand und Beirat:

Auf Antrag von Kam. Ihlemann wird dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Der Entlastung des Beirats wurde, bei 4 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen, zugestimmt.

Zu 6.

Nachwahl zum Beirat:

Wegen seiner Ausreise hat Dr. Manig sein Amt als Beiratsmitglied zur Verfügung gestellt. Vorstand und Beirat schlagen vor, Neumaier in den Beirat aufzunehmen.

Dem Vorschlag wird, bei einer (1) Gegenstimme und 12 Enthaltungen, zugestimmt.

Es wird der Wunsch geäußert, in Zukunft vor Neubenennungen zur Wahl im „Unter uns“ eine Personalbeschreibung der Betroffenen zu geben.

Zu 7.

Beitragserhöhung:

Aufgrund ständiger Verteuerung schlagen Vorstand und Beirat vor, den Mindestbeitrag von DM 20,- auf DM 30,- pro Jahr zu erhöhen.

Der Antrag auf Beitragserhöhung wird mit großer Mehrheit angenommen.

Argumente aus vorausgegangener Debatte: Vor Erhöhung permanente Nichtzahler zur Kasse bitten - junge Mitglieder sollten für alte oder nichtzahlungsfähige Mitglieder aufkommen - bei drastischer Beitragserhöhung Gefahr des Austretens vieler Kameraden aus dem Verband - Beitragserhöhung um DM 2,- jährlich - „Tropenlandwirt“ nur Zahlern zuschicken - Beitragserhöhung nur für die aktiven Mitglieder in Deutschland - Einführung von Zahlkarten - Dauerauftrag bei den Banken - usw. . . .

Zu 8.

b) **Aufnahme:**

Da zur Zeit die Ehrenordnung von den Kameraden von Kruedener und Jacobsohn überarbeitet und mit der Verbandssatzung in Übereinstimmung gebracht wird (wobei auch die Frage des Wiedereintritts in den Verband behandelt wird), zieht der Vorstand den Antrag auf Satzungsänderung zu 8b) zurück. Es ist vorgesehen, diese Frage, zusammen mit der Ehrenordnung, dem Konvent 1972 vorzulegen.

Zu 9.

Verschiedenes:

a) **Frage der Nachgraduierung:**

Der Vorsitzende berichtet über die Entwicklung und Handhabung der Nachgraduierung in den verschiedenen Bundesländern. Im letzten „Unter Uns“ wurde über dieses Thema ausführlich berichtet (mit Beilage eines Sonderblatts). Es wird jedem Kameraden empfohlen (auch wenn er seine Nachgraduierung für wenig zweckvoll hält!), die Möglichkeit der Nachgraduierung zu nutzen. Insbesondere sollte seitens der Absolventen der Lehranstalt von der Möglichkeit Gebrauch gemacht werden, die Nachgraduierung sowohl als Absolvent einer Höheren Landbauschule, als auch die als Absolvent der Lehranstalt zu beantragen.

b) **Antrag Neumaier:**

Ein von Kam. Neumaier vorgelegter Antrag befaßt sich mit Fragen, die von Vorstand und Beirat behandelt, aber noch nicht abgeschlossen sind. Ihre Behandlung im Konvent scheint daher wenig sinnvoll, so daß der Vorstand mit Zustimmung des Beirats den Antrag, der die Zusammenarbeit mit dem BAI betrifft, zurückzieht.

c) **Antrag Brei:**

Mitglieder des Verbandes sollten den Kassenwart ermächtigen, im Abbuchungsverfahren bei der jeweiligen Bank die Jahresbeiträge einziehen zu dürfen.

Hierzu der Vorsitzende: Beitragseinzugsverfahren soll von 1972 an bei Kameraden durchgeführt werden, bei denen sich diese Methode technisch ermöglichen läßt.

- d) **Dank:**
Vorstand und Beirat wird durch Kam. Frank der Dank für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit ausgesprochen.
- e) **Dank:**
Kam. Ihlemann erwartet, daß Frau Sontag öffentlich der Dank für die Renovierung – und die damit verbundene mühevoll Arbeit – der alten Fahne ausgesprochen wird.

Der Vorsitzende schließt den Konvent um 11.45 Uhr.

Henker

Einzugsverfahren der Beiträge

Nach Neufestsetzung des Mindestjahresbeitrages auf 30 DM durch den Konvent 1971 wird der Verband die Beiträge durch Einzugsverfahren mittels Lastschrift einziehen.

Diese Möglichkeit beschränkt sich allerdings auf die Mitglieder, die über ein Sparkassen- oder Bankkonto in Deutschland verfügen. Weitere Voraussetzung ist die Erteilung einer entsprechenden Ermächtigung. Wir bitten alle, die ein Sparkassen- oder Bankkonto in Deutschland haben, das anliegende Ermächtigungsformular auszufüllen, d. h. ihre eigene Kontonummer, Namen und Anschrift ihrer Bank/Sparkasse und ihren eigenen Namen einzusetzen und das Formular dann unterschrieben an uns nach Witzenhausen zurückzuschicken.

Wir werden im allgemeinen jeweils den vom Konvent festgesetzten Beitrag einziehen lassen.

Wer jedoch, wie es eine große Zahl von Kameraden bisher dankenswerter Weise getan hat, mehr zu zahlen bereit ist, den bitten wir bei Rücksendung des Formulars um eine entsprechende Mitteilung. Wir bitten sehr, uns durch Rücksendung des ausgefüllten Formulars die Möglichkeit zu geben, das Einzugsverfahren anzuwenden. Es erleichtert die Arbeit und sichert uns den laufenden Eingang der Beiträge, auf die wir im Hinblick auf die uns stark belastende Kostensteigerung voll angewiesen sind.

Franz Rüdrich

Ausbau des „Tropenlandwirts“

Wiederholt ist in „Unter Uns“ zur Unterstützung des „Tropenlandwirts“ aufgerufen worden. Wenn sich dessen Entwicklung in erfreulicher und auch von Außenstehenden anerkannter Weise vollzogen hat, sollten wir doch alle unser Bemühen um seinen weiteren Ausbau verstärken und gezielte Unterstützung und Mitarbeit zur Verfügung stellen. Darum möchte ich jeden Einzelnen bitten, besonders aber alle im Ausland lebenden und tätigen Kameraden.

Zur Frage, auf welche Weise dabei in besonderem Maße geholfen werden kann, möchte ich folgendes sagen:

Große Zeitschriften und Zeitungen wenden erhebliche Mittel auf, um an den Schwerpunkten ihres Interesses ständige Korrespondenten zu unterhalten oder solche an besondere Brennpunkte zu schicken, um schnell und gut informiert zu sein. Uns stehen Mittel für solche Korrespondenten leider nicht zur Verfügung. Um aber aktuell aus der Landwirtschaft in den Tropen und Subtropen berichten und über alle sie berührenden Fragen informieren zu können, ist gerade für den „Tropenlandwirt“, als ausgesprochen auf diesen Bereich bezogene Zeitschrift eine enge Verbindung zur überseeischen Landwirtschaft wichtig. Ich meine nun, daß jeder Einzelne von uns ohne große Mühe dazu beitragen könnte und zwar allein dadurch, daß er Mitteilungen über von ihm beobachtete Dinge – gewis-

sermaßen als „Korrespondent“ des „Tropenlandwirts“ – der Schriftleitung zugehen läßt. Ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen und betonen, daß es sich nicht darum handelt, Aufsätze fachlichen Inhalts zu verfassen, sondern ausschließlich um Vermittlung von Nachrichten und Informationsmaterial, das sich mit aktuellen Fragen aus dem Gesamtbereich der Landwirtschaft des betreffenden Landes befaßt. Als Beispiele seien genannt: Erträge, Märkte, Agrarwirtschaft, Agrarstruktur, Beratung, Forschung, Finanzfragen, Geräte, Betriebswirtschaft, Witterung, Verwaltung, kurz alle Nachrichten über das Geschehen im Bereich der Landwirtschaft, die geeignet sind, ein lebendiges und abgerundetes Bild der aktuellen landwirtschaftlichen Verhältnisse zu geben. Ein praktisches Beispiel finden Sie im „Tropenlandwirt“ mit dem Beitrag von Kamerad Albrecht über den Kaffeerost in Brasilien; in dieser Weise sind uns aber auch Nachrichten über nicht so spektakuläre Dinge ebenso wichtig und helfen uns gerade die kleinen Dinge des Alltags der Landwirtschaft, indem sie als Mosaikstein das Gesamtbild verfeinern.

Da es nicht möglich ist, hier alle Einzelheiten aufzuführen und mitzuteilen, wie diese Arbeit nach unseren Vorstellungen im Einzelnen zu machen sein sollte, bitte ich, die anliegende Postkarte ausgefüllt zurückzusenden. Wir werden dann jeden, der sich gemeldet hat, entsprechend unterrichten. Dabei hoffe ich, daß sich möglichst viele Kameraden bereit erklären, mitzumachen. Wenn es sich auch in erster Linie um eine Bitte an die im Ausland lebenden Kameraden handelt, so sind vor allem diejenigen im Inland lebenden nicht ausgenommen, die aus ihrer Tätigkeit heraus Verbindungen zur überseeischen Landwirtschaft haben oder die nach Rückkehr in die Heimat über gute Kenntnisse der Verhältnisse verfügen, in denen sie früher tätig waren.

Hier scheint mir für die Erfüllung fachlicher Aufgaben, für die wir vom Verband her im Interesse der weiteren fachlichen Ausbildung aller – insbesondere der nachkommenden Absolventen der Schule – einen Beitrag leisten wollen, ein besonders gutes und schönes Betätigungsfeld zu liegen. Bitte helfen Sie uns alle!

W. Delfs-Fritz

Zeitpunkt für Altherrentreffen

Die großen und von den Kameraden in Witzenhausen immer schwieriger zu lösenden Fragen, die die Durchführung – vor allem aber die Vorbereitung eines Altherrentreffens mit sich bringen, haben gelegentlich zu Erwägungen geführt, nur alle zwei Jahre ein solches Treffen zu veranstalten. Allerdings haben sich alle Befragten, wie auch wieder auf dem Konvent 1971, immer wieder scharf gegen solche Gedanken ausgesprochen. Wie dem Bericht über den Konvent 1971 zu entnehmen ist (Zu 3a), sollte einmal durch eine Umfrage festgestellt werden, welcher Termin für am meisten geeignet gehalten wird, da in den einzelnen Ländern infolge von Ernteterminen usw. günstige und ungünstige Termine anstehen, die u. U. eine Reise nach Deutschland nur zu ganz bestimmten Zeiten erlauben.

Es wird daher jeder gebeten, uns mitzuteilen, welchen Termin er nach seinen Gegebenheiten für eine Deutschlandreise und damit für eine Teilnahme an einem Altherrentreffen für günstig hält.

W. Delfs-Fritz

Übersicht der Fortbildungsinstitutionen

Die zunehmenden Schwierigkeiten, denen auch die Absolventen der Deutschen Ingenieurschule für Ausländische Landwirtschaft und früheren Lehranstalt für tropische und subtropische Landwirtschaft bei der Rückgliederung nach ihrem

Auslandseinsatz ausgesetzt sind, haben den Verband veranlaßt, hier Hilfestellung zu geben. Um die zurückkehrenden Kollegen bei der Wiedereingliederung zu unterstützen und Hinweise auf Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu geben, ist eine entsprechende Übersicht aller Fortbildungsinstitutionen in Arbeit, die demnächst abgeschlossen wird und allen Verbandsmitgliedern auf Anfrage gern kostenlos zur Verfügung gestellt werden kann.
Th. Neumaier

Zusammenarbeit mit der BfE

Seit der Herausgabe des letzten „Unter uns“ hat sich zwischen dem Verband und der Bundesstelle für Entwicklungshilfe (BfE), Abt. Landwirtschaft, in Frankfurt/Main eine erfreuliche Zusammenarbeit ergeben.

Im Rahmen der fachlichen Betreuung der rund 150 deutschen Agrarprojekte in Entwicklungsländern wurden von der BfE im Juni d. J. mit dem Rundbrief Nr. 2 allen landwirtschaftlichen Experten die Umrechnungstabellen für Temperaturen und Längenmaße, die als Beilagen zum „Der Tropenlandwirt“ herausgegeben wurden, zugestellt.

An 25 ausgewählte Agrarvorhaben konnten kürzlich die von Herrn Dr. Wolff erarbeiteten ersten drei Nummern der Kulturtechnischen Merkblätter übersandt werden.

Mit einer Pressemeldung unter dem Titel „100 Witzenhäuser in Agrarprojekten“ berichtete die BfE vor einiger Zeit auch über den Einsatz unserer Ehemaligen.

Auch in der Vermittlung von Fachkräften für einen Einsatz in Entwicklungsländern bzw. nach Rückkehr aus dem Ausland wurde die Zusammenarbeit intensiviert. Von den diesjährigen Absolventen konnten 6 Kameraden eine Anstellung im Rahmen der BfE-GAWI finden. Sie werden ab 1. 10. 1971 an der Zentralstelle für Auslandskunde der DSE in Bad Honnef auf ihren Einsatz vorbereitet.
Thomas Neumaier

Neues aus dem Fachbereich

Die Überschrift hat sich geändert, das Neue kommt nicht mehr aus der „Ingenieurschule“, sondern aus dem „Fachbereich“ Ausländische Landwirtschaft der Gesamthochschule Kassel. Der hessische Landtag hat noch kurz vor den Sommerferien eine entsprechende Novelle zum Errichtungsgesetz für die Gesamthochschule Kassel verabschiedet. So ging unsere Schule am 1. 8. in die Fachhochschule Kassel und mit dieser am nächsten Tag, dem 2. 8. in die GHS Kassel ein. In der Annahme, daß Sie an dem relativ kurzen Wortlaut der Gesetze zur GHS Kassel interessiert sind, wollen wir sie Ihnen im folgendem bringen:

„1. Gesetz über die Errichtung der Gesamthochschule in Kassel vom 24. Juni 1970

§ 1 Errichtung

- (1) Es wird eine Gesamthochschule in Kassel (Gesamthochschule) errichtet.
- (2) Die Gesamthochschule vereinigt in sich Aufgaben der Universitäten, der Fachhochschulen und der Kunsthochschulen im Sinne von § 19 des Hochschulgesetzes vom 12. Mai 1970 (GVBl. I S. 315). Sie ist wissenschaftliche Hochschule.

§ 2 Rechtliche Stellung und Verwaltung

- (1) Die Gesamthochschule ist eine Einrichtung des Landes. Das künftige Gesamthochschulgesetz nach § 39 Nr. 1 des Hochschulgesetzes wird die Rechtsform der Gesamthochschule neu bestimmen und ihre Struktur sowie ihre Organisation regeln.

- (2) Bis zum Inkrafttreten des Gesamthochschulgesetzes werden die Angelegenheiten der Gesamthochschule vom Land verwaltet. Der Kultusminister kann Einrichtungen oder geeignete Persönlichkeiten mit der Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben beauftragen.
- (3) Das Hochschulgesetz gilt nur insoweit für die Gesamthochschule, als es ihre rechtliche Stellung nach Abs. 1 Satz 1 zuläßt.

§ 3 Gründungsbeirat

Der Kultusminister beruft einen Gründungsbeirat, der Empfehlungen zur Struktur und zum Ausbau der Gesamthochschule abgibt.

2. Gesetz zum weiteren Ausbau der Gesamthochschule Kassel vom 13. Juli 1971

Artikel 1

Das Gesetz über die Errichtung der Gesamthochschule in Kassel vom 24. Juni 1970 (GVBl. I S. 387) wird wie folgt geändert:

1. Dem § 1 werden folgende Absätze angefügt:

„(3) Die Hochschule für bildende Künste Kassel und die Fachhochschule Kassel werden in die Gesamthochschule Kassel eingegliedert.

(4) Das Kunsthochschulgesetz tritt außer Kraft, soweit es sich auf die Hochschule für bildende Künste Kassel bezieht. § 35 Abs. 2 des Kunsthochschulgesetzes bleibt unberührt.

(5) Das Fachhochschulgesetz tritt außer Kraft, soweit es sich auf die Fachhochschule Kassel bezieht. § 52 Abs. 2 des Fachhochschulgesetzes bleibt unberührt.“

2. Dem § 2 wird folgender Absatz angefügt:

„(4) Der Kultusminister wird ermächtigt, bis zum Inkrafttreten des Gesamthochschulgesetzes durch Rechtsverordnung vorläufige Regelungen zu treffen über

1. Bereiche und Einrichtungen der Gesamthochschule und ihre Gliederung,
2. die Anwendung der für Mitglieder und Angehörige der anderen Hochschulen geltenden Vorschriften auf Mitglieder und Angehörige der Gesamthochschule.“

3. Dem § 3 wird folgender Satz angefügt:

„Der Kultusminister kann dem Gründungsbeirat durch Rechtsverordnung Aufgaben eines zentralen Organs der Gesamthochschule übertragen.“

Artikel 3

Art. 1 Nr. 1 tritt am 2. August 1971 in Kraft, die übrigen Bestimmungen am Tage nach der Verkündung dieses Gesetzes.“

Welche Konsequenzen diese Änderungen für uns im einzelnen haben, vermag man im Moment noch kaum zu überschauen. Wir werden aber darüber im Laufe der nächsten Ausgaben von „Unter Uns“ berichten. Es wird sich auf jeden Fall um mehr als nur um veränderte Aufnahmebedingungen (sprich: Fachhochschulreife oder dergl.) handeln.

Im personellen Bereich gibt es nicht viel zu berichten

- die alten Amtsbezeichnungen wie Landwirtschaftsrat, Studienrat usw. fallen weg, es wurde einheitlich die Bezeichnung Fachhochschullehrer eingeführt (von der wir schon wegen der Übersetzungsmöglichkeiten hoffen, daß es nur eine Übergangsregelung ist)
- ich selber bin nicht mehr Direktor (so etwas gibt es in der neuen Struktur selbstverständlich nicht mehr), sondern - auf Vorschlag der Fachbereichskonferenz - vom Kultusminister beauftragter Fachbereichsleiter
- Herr Dr. Kramer wurde mit Wirkung vom 1. September 1971 zum Beamten auf Lebenszeit ernannt.

Damit der Bericht für diese Ausgabe nicht zu lang wird, nur noch ein kurzer Hinweis: Dr. Wolff wird in der nächsten Ausgabe des „Tropenlandwirts“ über das Richtfest für unser neues Hörsaal- und Laborgebäude berichten.

Dr. Riebel

Abtl. Beraterseminar

Im Sommer dieses Jahres hatten wir gleich zwei neue Lehrgangstypen zu entwickeln. Zunächst galt es, im Rahmen unseres Kontaktstudiums einen Speziallehrgang „Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung“ mit speziellem Bezug auf Rattenbekämpfung und Vorratsschutz zu planen und zu organisieren, der dann mit 6 Teilnehmern in einem Teilabschnitt von 3 Wochen bei uns durchgeführt wurde.

Im Herbst des Jahres besuchte eine Gruppe von 14 Diplomlandwirten und Soziologen des Berliner „Seminars für landwirtschaftliche Entwicklung“ einen Sonderlehrgang über den praktischen Einsatz von Landmaschinen.

Fast schon routinemäßig organisierten wir wiederum zwei Pannenkurse für die DSE - Bad Honnef. Von Mai bis Juni wurde ein Spezialprogramm für 7 landtechnische Praktikanten in Zusammenarbeit mit der DSE - ZEL Feldafing durchgeführt.

Besonderer Erwähnung bedarf aber das wiederum in Zusammenarbeit mit dem BAI veranstaltete Intensiv-Seminar zur Vorbereitung zum Kaufmann in Groß- und Außenhandel. Insgesamt 15 Teilnehmern konnte nach der darauffolgenden Prüfung durch die Industrie- und Handelskammer der Kaufmannsgehilfenbrief ausgehändigt werden. Wir möchten auch diesmal nicht versäumen, alle Leser auf die diversen Möglichkeiten eines Kontaktstudiums an unserem Hause hinzuweisen. Auf unsere entsprechenden Veröffentlichungen in den vorhergegangenen Nummern des „Unter uns“ dürfen wir hinweisen.

Für den Sommer 1972 planen wir speziell einen Kurzlehrgang „Management“ mit den Teilaspekten Menschenführung, Betriebsorganisation und Marketing. Interessenten für diesen Lehrgang dürfen wir bitten, ihr entsprechendes Interesse schon jetzt uns gegenüber kundzutun, damit wir unsere Dispositionen besser treffen können.

In Verbindung mit dem diesjährigen Sommerfest des „Altherrenverbandes der Tropenlandwirte“ führten wir die zweite Witzenhäuser Woche mit Vorträgen und Diskussionen zum Thema „Möglichkeiten der Produktions- und Einkommenssteigerung in der Landwirtschaft der Entwicklungsländer“ durch. Die Veranstaltung war auch diesmal wieder als gelungen anzusprechen - obwohl die Teilnahme speziell aus dem Kreis der Ehemaligen zu wünschen übrig ließ.

Dr. Glauner

Abtl. Ingenieurstudium

Das SS 1971 schloß mit der Ingenieurprüfung ab. Von 29 Kandidaten des Prüfungsjahrganges konnten 4 wegen ausstehender Leistungsscheine nicht zugelassen werden; 1 Student muß die Prüfung wiederholen. Mit der feierlichen Graduierung der neuen Ingenieure durch den Landwirtschaftsminister war die Übergabe der Schule in den Bereich des Kultusministers verbunden und damit der Prozeß der Eingliederung als Fachhochschule in die Gesamthochschule Kassel eingeleitet. In Vorbereitung darauf wurde die Endphase des Semesters von Studenten und Dozenten gemeinsam benutzt, Reformkonzepte zu erarbeiten. Die bemerkenswerten Resultate werden sich aber erst dann realisieren lassen, wenn die Gesamthochschule sichtbare Konturen gewinnt und unser Platz fest abgesteckt ist. Im Rahmen des laufenden hochschuldidaktischen Seminars der Dozenten unseres Fachbereichs fand in den Semesterferien eine Klausurtagung statt, die das Pro-

jekt einer Orientierungsphase für die neu immatrikulierten Studenten konzipierte. Das 1. Semester wird danach in einer Woche zu Beginn des Studiums mit dessen Ziel, Inhalt, Problematik und Arbeitsstil vertraut gemacht. Aufgrund der veränderten Zulassungsbedingungen, über das Fachabitur die Hochschulreife zu erlangen, wird das erste Semester nicht ganz so stark werden, wie die beiden letzten Jahrgänge. Siegel

Abt. Ausländerkolleg

Am 30. August 1971 hat das Ausländerkolleg dieser Schule mit der Ausbildung eines neuen Kursus begonnen: 2 Jordanier, 2 Nigerianer, 5 Perser, je ein Teilnehmer aus Äthiopien, Ghana, Indien, Kamerun, Marokko, Türkei und El Salvador. Aus Gründen der inzwischen vollzogenen Überleitung der DIAL in den Fachhochschulbereich findet die Ausbildung der Ausländer in Zusammenarbeit mit der Fachoberschule statt.

Von den 1970 eingetretenen 11 Ausländern wurden 6 in Vorkurs II (bzw. 12. Schuljahr der Fachoberschule) und einer in das 1. Semester der Fachhochschule übernommen. Vier Teilnehmer aus Vorkurs I schieden vorzeitig aus.

Aus dem ausgelaufenen Vorkurs II schied ein Teilnehmer vorzeitig aus. Von den verbliebenen vier Ausländern erlangten alle die Fachhochschulreife.

Dr. H. Bliss

Aus der Studentenschaft

Gesamthochschule Kassel, Fachbereich internationale Agrarwirtschaft Witzenhausen – Ziel oder neuer Anfang in der so wechselvollen Geschichte der ehemaligen DKS? Ich glaube, man kann fast sagen, daß es beides ist. Ziel wohl nur in sofern, als sich mit dieser Umbenennung der Schritt in den Hochschulbereich dokumentiert. Diesem rein äußerlichen Akt aber Gestalt und Inhalt zu geben, das bedeutet den Beginn einer neuen Phase. Die Ungewißheit der Zukunft macht eine nüchterne Bewertung der bisherigen Entwicklung nicht ganz leicht, bedeutet doch dieser neue Namenswechsel immerhin, daß diese bundesweit einmalige Institution zwar nicht ihre Einmaligkeit, aber in hohem Maße ihre Eigenständigkeit verliert, selbst wenn – und das mag im Moment trösten – auf der Grundlage des Vertrages zwischen dem Bund und dem Land Hessen unser Fachbereich als einziger ein eigenes Kapitel im Haushalt der Gesamthochschule Kassel behalten hat. Aber auch hier bleibt abzuwarten, ob nicht in Anbetracht der finanziell trostlosen Situation anderer Fachbereiche doch Abstriche gemacht werden, weil die Disparität erheblich ist, ohne daß wir sagen könnten, daß in unserem Fachbereich die Arbeitsbedingungen optimal seien. Die Bibliothek macht auf Grund ihrer schlechten Ausstattung gerade unter den Gesichtspunkten der Studienreform erhebliche Schwierigkeiten. Und ob sich so hohe Kosten, wie sie durch das dringend notwendige Auslandspraktikum entstehen, weiterhin durchsetzen lassen, bleibt doch wohl noch abzuwarten.

Aber nicht nur finanziell hat sich oder wird sich einiges ändern. Unsere Interessenvertretung muß sich verstärkt auf Kassel ausrichten, denn gerade hier macht es die externe Lage Witzenhausens in der zentralistisch konzipierten Gesamthochschule Kassel erforderlich, um eine möglichst starke Vertretung zu kämpfen. Gerade in diesem Zusammenhang dürfte sich die politische Aktivität unseres Fachbereiches auszuweiten, ich denke dabei vor allem an die Gespräche mit den Abgeordneten, wie sie im vergangenen Semester mehr als einmal stattgefunden haben.

Daß zu Beginn des Berichtes aus der Studentenschaft so allgemeine hochschulpolitische Betrachtungen stehen, mag den einen oder anderen verwundern. Es

kennzeichnet aber ganz entscheidend, wie sich mit der Zeit unsere Arbeit verändert und – nicht zuletzt durch die Drittelparität in der Fachbereichskonferenz – neue Akzente gesetzt werden.

Dennoch soll aber in kurzen Stichworten einiges aus dem Alltag des vergangenen Semesters berichtet werden. Im Bereich der Wohnungsbeschaffung hat sich eine sehr positive Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Lenken, dem Geschäftsführer des Deutschen Institutes für Tropische und Subtropische Landwirtschaft, ergeben. In alten Wohnungen der GmbH haben inzwischen sechs Studenten eine preiswerte Bleibe gefunden. Da jedoch alle diese Gebäude früher oder später abgebrochen werden, bleibt das Projekt eines Wohnheim-Neubaues an der Stelle des Collmannshauses vordringlich.

Auf Bundesebene hat sich ein Asten-Ring der landwirtschaftlichen Fachbereiche an Fachhochschulen gebildet, der seine Aufgabe hauptsächlich im Bereich des Erfahrung- und Informationsaustausches sieht, um möglichst viele Fragen bundesweit vertreten zu können. Auf seine Initiative ist ein Arbeitskreis geschaffen worden, der sich mit Fragen der Berufsfeldanalyse befaßt.

Wie notwendig mehr Informationen auf diesem Gebiet sind, hat nicht zuletzt die Diskussion zwischen Vertretern des Altherrenverbandes und Studenten während der Witzenhäuser Woche gezeigt, die sehr angeregt, aber doch sachlich verlief. Es bleibt zu hoffen, daß solche Veranstaltungen auch in Zukunft durchgeführt werden.

Inzwischen ist das Richtfest für das neue Hörsaal- und Laborgebäude mit viel Prominenz über die Bühne gegangen. Wir hoffen, daß die Einweihung dieses Hauses, das gewissermaßen das „moderne Gesicht“ unseres Fachbereiches repräsentiert, nicht mehr allzu lange auf sich warten läßt.

Ich schließe meinen Bericht mit der Feststellung, daß trotz der Vielzahl der Probleme der gesellschaftliche – sprich feucht-fröhliche Teil – nicht zu kurz gekommen ist. Die siegreiche Teilnahme an dem Sportfest der landwirtschaftlichen Fachbereiche in Soest und der Hinweis auf den ausführlichen Bericht über die Rallye von Herrn Riebel mögen exemplarisch dafür stehen.

R. Rojahn
Fachschafts-Vorsitzender

Witzenhäuser Treffen in Frankfurt

Wie bereits in „Unter uns“ berichtet, treffen sich die in Frankfurt tätigen und lebenden Witzenhäuser auf Initiative der Kameraden Mull und Neumaier seit 10. Februar d. J. regelmäßig im Restaurant Hauptwache. Die insgesamt vier Treffen, die bisher stattgefunden haben, waren teilweise recht gut besucht (zahlreiche Kameraden brachten auch ihre Damen mit), und es zeigte sich ein reges Interesse an der Fortführung des Treffens.

Termin: Jeweils am ersten Mittwoch im ungeraden Monat ab 20 Uhr im Restaurant Hauptwache.

Thomas Neumaier

Deutsche Agrarhilfe für Entwicklungsländer

Entwicklungshilfe im allgemeinen und Agrarhilfe im besonderen rückt immer stärker in das Blickfeld für die „Witzenhäuser“. Um ihnen und allen anderen Interessierten einen besseren Überblick zum Thema und zur Problematik der deutschen Agrarhilfe für Entwicklungsländer zu geben, ist vorgesehen, darüber in Heft 1/72 der Zeitschrift „DER AGRARINGENIEUR“ schwerpunktmäßig zu berichten.

U. a. werden folgende Themenbereiche behandelt: Die deutsche Agrarhilfe in der zweiten Entwicklungsdekade, die Organisation der Agrarhilfe gestern und

heute, die Abteilung Landwirtschaft in der Bundesstelle für Entwicklungshilfe, deutsche Agrarhilfe in Zahlen, die deutsche Agrarhilfe auf den Sektoren pflanzliche Produktion, tierische Erzeugung, Pflanzenschutz, Veterinärwesen, Forst- und Holzwirtschaft, die Aufgaben nichtstaatlicher Träger auf dem Agrarsektor, aus der Arbeit des Deutschen Entwicklungsdienstes und der Kirchen, die deutschen Consultings in der Agrarhilfe, Agraringenieure bei der FAO, die Aufgabe der Zentralstelle für Ernährung und Landwirtschaft der DSE, der Agrarexperte in der Entwicklungshilfe, wichtige Anschriften etc.

Interessenten können Heft 1/72 beim Bundesverband der Agraringenieure (BAI), 6277 Camberg/Ts., Haselnußweg 4, beziehen. Rechtzeitige Bestellung ist empfehlenswert.
Th. Neumaier

Zusammenarbeit bringt neue Kontakte

Die Zusammenarbeit zwischen dem Verband der Tropenlandwirte aus Witzenhausen und unserem Bundesverband der Agraringenieure (BAI) brachte in den letzten Monaten neue Kontakte und mancherlei Anregungen.

Hierzu zählt auch, daß mancher „Auslandskollege“ bei Deutschlandaufenthalt in unserer Geschäftsstelle in Camberg (D-6277 Camberg/Taunus, Haselnußweg 4, Tel.: 06434/637) hereinschaut und vor allem Fragen der beruflichen Wiedereingliederung in der BRD, des Stellenangebotes und evtl. auch des Weiterstudiums mit uns besprechen will (vorherige Terminabsprache ist unbedingt empfehlenswert).

Daneben gewinnt das sogenannte Kontaktstudium im Rahmen der berufsorientierten Fort- und Weiterbildung zunehmend an Gewicht. Seit Frühjahr 1971 führt der BAI gemeinsam mit der Deutschen Ingenieurschule für ausländische Landwirtschaft (wie sie bisher hieß - die neue Bezeichnung war bei Redaktionsschluß dem Verfasser noch nicht bekannt!) in Witzenhausen 3-Wochen-Intensiv-Seminare durch, in denen vorzugsweise Agraringenieure (also auch „Witzenhäuser“) und Diplomlandwirte abschließend den amtlich anerkannten zusätzlichen Abschluß als „Kaufmann im Groß- und Außenhandel“ vor der zuständigen Industrie- und Handelskammer in Kassel erwerben können. Anmeldungen sind an die BAI-Geschäftsstelle zu richten. Bei Angestellten (Arbeitnehmern) übernimmt derzeit die Arbeitsverwaltung quasi die vollen Kosten (rund 1000 DM), bei Selbständigen nur dann, wenn es sich um „Umschüler“ beispielsweise von der landwirtschaftlichen Praxis in den Dienstleistungs-Sektor handelt. Diese Förderungsfragen müssen jedoch immer vor Beginn des Seminars restlos geklärt sein.

Die nächsten Seminare sind voraussichtlich: Nov./Dez. 1971, Mai/Juni und Nov./Dez. 1972. Nachdem jedoch vier Institutionen zwangsläufig an dem Verfahrensgang beteiligt sind (BAI: Anmeldung und Zulassen - DIAL: Unterbringung, Betreuung und Durchführung - Arbeitsamt: Finanzielle Förderung - IHK: Durchführung der Abschlußprüfung), müssen rund zwei Monate Anlaufzeit vor Seminarbeginn eingeplant werden, damit alles klar ist, bevor der Teilnehmer anreist. Das gilt insbesondere für die Kollegen im Ausland. Dazu ist noch zu bemerken, daß wir die Lehrbücher für das vor dem Seminar vorgesehene Heimstudium (für das etwa 3 Wochen Abendlektüre einzuplanen sind) in Zukunft nicht mehr nach dem Ausland, sondern nur an entsprechende Inlandadressen versenden können, weil mehrfach diese Büchersendungen nicht beim Empfänger eingetroffen sind; es sei denn, der Empfänger trägt das volle Risiko (Kostenpunkt der Lehrmittel: ca. 80,- DM) selbst. Andererseits verstehen wir sehr gut, daß mancher Berufskollege die vielfach vorhandene freie Zeit während des Auslandseinsatzes bereits für die geistige Vorbereitung nutzen möchte.

Vorgesehen ist übrigens, daß in Kürze die Zeitschrift „DER AGRARINGENIEUR“ schwerpunktmäßig Beiträge zum Thema und zur Problematik der „Agrarhilfe in Entwicklungsländern“ enthalten wird.

Zu erwähnen wäre noch, daß zum Jahreswechsel die Herausgabe eines „Taschenbuches für Agrar-Manager und Agrar-Ingenieure“ vom BAI geplant ist, das alle wesentlichen Fakten und Hinweise geschlossen enthalten soll, die für Berufskollegen im In- und Ausland wichtig sind. Interessenten können dieses Taschenbuch gern anfordern (Einzelpreis: 9,60 DM), während BAI-Mitglieder dieses Nachschlagewerk kostenlos erhalten werden und für die „Witzenhäuser“ gern ein Vorzugspreis vereinbart werden kann, wenn eine Sammelbestellung zustande kommen sollte (Staffelpreis).

Noch ein Hinweis: Die nächstjährige DLG-Ausstellung findet vom 28. 5. bis 5. 6. in Hannover statt. Der BAI wird dort wieder einen Informationsstand einrichten, der (einschließlich „Treffbuch“) selbstverständlich auch den Witzenhäuser Kollegen offensteht. Wieder ein Punkt mehr, die zwischen unseren Verbänden vereinbarte Zusammenarbeit praktisch in die Tat umzusetzen. Es liegt nun an den Berufskollegen, dieses Angebot und weitere zu nutzen.

In diesem Sinn – auf weiterhin gute, hoffentlich noch engere Zusammenarbeit zum Nutzen der Berufskollegen!

Camberg, im September 1971

Paul H. Lehmann

Der Agraringenieur

Wir haben mit dem Bundesverband der Agraringenieure (BAI) vereinbart, daß allen in Übersee lebenden Kameraden drei Nummern der BAI-Zeitschrift „Der Agraringenieur“ zugehen, um diese durch eingehendes Studium genauer kennenzulernen und beurteilen zu können. Der letzten Aussendung im Rahmen dieser vereinbarten Aktion wird eine Bestellkarte beigelegt. Ich möchte annehmen, daß der Inhalt der Zeitschrift in seiner Bedeutung für unsere beruflichen Interessen viele Kameraden veranlassen wird, eine Bestellung aufzugeben, was ohne Erwerb der Mitgliedschaft beim BAI möglich ist. Im Sinne einer engen Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Verbänden, die dazu beitragen soll, die zahlreichen auf uns zukommenden Fragen vor allem berufsständischer Art zu lösen, wäre dies jedenfalls sehr zu begrüßen.

In gleicher Weise, wie wir die Zeitschrift „Der Agraringenieur“ an unsere in Übersee lebenden Mitglieder verschicken, wird der BAI die nächste Nummer unserer Zeitschrift „Der Tropenlandwirt“ an seine in Übersee lebenden Mitglieder zum Versand bringen.

W. Delfs-Fritz

Spenden für die Bücherei

(16. März – 30. September 1971)

Immer wieder kann man voller Dank und Freude feststellen, wie sehr die Anhänglichkeit der in aller Welt lebenden alten Kameraden an Witzenhäuser sich auch in Spenden für die Bücherei kundtut. Das gilt sowohl für die alten Semester, z. B. Kamerad Streetz, der 06/08 die DKS besuchte und seit kurzem mit seiner Gattin auch in meinem Altenheim wohnt, und das gilt ebenso für die jungen Semester, sogar für die noch aktiven, z. B. Uwe Preuss, der jetzt im 5. Semester studiert. So gebührt also wieder gar vielen Spendern ein herzlicher Dank.

Aus dem fernen Neuguinea sandte R. Pfeng uns außer vielen Zeitschriften auch einen Jahresbericht seines Department of Agriculture. Von H. Schultze aus Australien kamen zwei reichbebilderte Schriften über Australien und Neuguinea sowie ein Bild-Kalender für 1972. Elf große Buntdruck-Blätter über Pflanzenschädlinge schickte H. J. Kühne aus Ceylon.

Aus Kenya erhielten wir von Dr. P. Tag via Steep/Ermisch „An atlas of coffee pests and diseases Kenya“, ferner eine Schrift über cattle breeding in Kenya.

Wie schon immer müssen wir uns auch diesmal wieder bei den Südafrikanern O. Behrens und G. Wassmann für viele schöne Sendungen bedanken.

Neu ist in unserer Spendenliste P. Bellingier, Florida, der sich gleich großartig einführte mit fünf „Proceedings of the Florida State Horticultural Society“ der Jahre 1961 bis 1965; es sind dicke Bücher mit überaus reichhaltigem und vielseitigem Inhalt.

Ein ganz besonders schweres Paket kam von H. Minkowski aus Kanada. Er hatte es uns schon im voraus in einem launigen Brief als „gewichtige Überraschung zum Pfingsttreffen“ angekündigt und uns ziemlich neugierig gemacht. Und was war es schließlich? Ein laut Waage in Schönbergs Laden 8 kg schwerer „Atlas of Canada“ Ausgabe 1957. Ein zweites kleineres Paket enthielt die ersten Blätter der vierten Ausgabe von „Canada's national atlas“ Folio A, August 1970. Da beides genau zum Altherrentreffen ankam, ist ihm also diese gewichtige Überraschung gut gegolgt.

Ein zweiter Kanadier, Irmin Meyer, hat offensichtlich mal gründlich aufgeräumt in dem Bücherbestand, den er noch von seiner Afrikazeit her besitzt. Dabei fiel eine ganze Menge für uns ab, Bücher von Zacher, O. Mann, Dr. Hauer usw. und 24 Hefte der im Verlag F. W. Thaden erschienenen „Die Tropenreihe, Praktischer Führer durch die tropische Landwirtschaft“. Dabei war dann auch noch eine Bibel in Kiswahili, von der er sich sicher nur schwer getrennt hat.

Von Dr. W. Dietrich, FAO Rom, kam wieder einmal eine reichhaltige Sendung von FAO-Veröffentlichungen über die verschiedensten Gebiete.

Von den in Deutschland lebenden oder z. Z. sich aufhaltenden Kameraden erwies sich diesmal Dr. L. Kuhn als besonders großzügiger Spender. Als er zum Pfingsttreffen kam, hatte er den Kofferraum seines Wagens vollgepackt mit Büchern für uns; insgesamt waren es 85 und dazu dann noch Heft 1-95 von „Die Handelshochschule, Die Wirtschaftshochschule“. Wenn auch nur ein Teil davon die Landwirtschaft betraf, so waren die Werke über wirtschaftliche, politische und juristische Themen schon deswegen sehr willkommen, weil sie teilweise hier fühlbare Lücken füllten.

Kl. Becker stiftete die Schrift „Agriculture in Malawi“ und K. H. Ermisch „Estadística Agraria“ Tomo I und II von 1966 und Tomo I von 1967, welche Peru betreffen. E. Hein gab uns etliche Schriften, die er wohl aus Brasilien mitgebracht hatte. Von Dr. C. Hoeppe und Dr. G. Jürgens bekamen wir je ein Exemplar von „Herbizide 1971“ von H. Fischer. Kl. Lindemann stiftete eine reichbebilderte Liste und Beschreibung der Kolumbianischen Hölzer sowie etliche Schriften über Weidegräser in Kolumbien. Uwe Preuss (3. Semester) gab uns zwei Ciba Technical Monographs, „Rice“ und „Waterless spraying from the air“. Bei Th. Neumaier müssen wir uns wohl bedanken für die beiden Sendungen, die von der BfE kamen, nämlich „Projektübersicht“ und „Gliederung und Zuständigkeit in der Abt. III (Landwirtschaft) der Bundesstelle für Entwicklungshilfe“, die uns natürlich sehr interessierten. Sodann kam von dort auch noch die Schrift „Soil Tillage in the Tropics, World Ploughing Contest, 1968 Rhodesia“.

Von P. Sallge, direkt oder durch seine Vermittlung, erhielten wir abermals viele wertvolle Bücher, u. a. „FAO Production Yearbook 1970“, „FAO Trade Yearbook 1970“, „Handling and storing of food grains in tropical and sub-tropical areas“ und vieles andere mehr. Eine besondere Überraschung war ein Katalog von einer Ausstellung afrikanischer Kunst in den Haag, betitelt „Kunst uit Afrika, Rond de Niger - de mechtige rivier“ von Elsy Leuzinger, den er kaufte, als er diese Ausstellung besuchte. Der Aufmachung und der reichen Bebilderung nach zu urteilen wird er dafür sehr tief in die Tasche haben greifen müssen. Er schenkte es mir zur Erinnerung an unsere gemeinsamen Kamerun-Jahre, dafür sei ihm auch hier noch einmal herzlich gedankt.

Mein Semesterkamerad Herbert Schwarz stiftete das Buch „Vom Orinoko zum Amazonas“ von A. von Humboldt, und W. Stretz gab uns „Ein Tropen-

arzt sah Afrika“ von H. Werner. Von Dr. P. Wolff bekamen wir zwei von ihm verfaßte Schriften „Einfache Verfahren der Messung von Bewässerungswasser“ sowie „Das Problem der Bodenversalzung und übermäßiger Bodennässe in der Bewässerungswirtschaft Westpakistans“; ferner auch die Jahresberichte von 1968–1969 und 1969–1970 von der Division of Land Research und zwei weitere Schriften. Sodann überließ er der Bücherei sechs Veröffentlichungen des IRI Research Instituts, New York, die ihm im Austausch gegen den Tropenlandwirt zugeschickt waren.

Hier darf auch wohl Herrn Dr. Lenken ein verspäteter Dank gesagt werden für etliche Bücher von Kellner-Fingerling, Bremer-Scheffer, Klapp und Schmidt, v. Patow, Kliesch, Bücher die von den Studierenden immer wieder ausgeliehen werden und daher von besonderem Nutzen sind.

Und hier nun die hoffentlich vollzählige Gesamtliste: Kl. Becker (68), O. Behrens (28/30), P. Bellinger (32/34), Dr. W. Dietrich (34/36), K. H. Ermisch, E. Hein (23/26), Dr. C. Hoeppe (59), G. Jürgens (61), H. J. Kühne (62), Dr. L. Kuhn (37/39), Dr. H. Lenken, Kl. Lindemann (62), E. Mylord (19/21), Th. Neumaier (60), U. Preuss (5. Semester), P. Sallge (32/34), H. Schwarz (19/21), H. Schultze (23/24), W. Streetz (06/08), Dr. P. Tag (36/38), G. Wassmann (59), Dr. P. Wolff (58).

Ihnen allen sei im Namen des Instituts sehr herzlich gedankt.

Ein ebenso herzlicher Dank sei hiermit abgestattet allen Persönlichkeiten, Institutionen und Organisationen, die durch ihre Spenden ebenfalls zur Bereicherung unserer Bücherei beitragen. Eine besonders große Sendung kam wieder von der Kali und Salz AG., Hannover. Es stifteten:

Herr Blankemeyer, früher Kamerun: neun Bücher über Afrika, meist unsere alten Kolonien betreffend

Herr Prof. G. Franke, Leipzig: „Probleme des Aufbaues einer progressiven Landwirtschaft in den Entwicklungsländern, Protokoll einer wiss. Tagung“, 2 Exemplare.

Herr Dr. Jaeckel, Kiel: „Die Mollusken Südamerikas“

Herr Hanns Rössl, Lima, Peru: „Berichte aus Kiautschou“ (1898)

Herr Dr. von Samson, Indien: „Indo-German Agricultural Project Mandi, Himachal Pradesh“

Herr Archivrat H. Wolf, Witzenhausen: Mondtafel 1969, Mondtafel 1970 usw.

Bundesforschungsanstalt für Kleintierzucht, Celle: „Celler Jahrbuch 1970“

Deutsche Afrika-Gesellschaft e. V., Bonn: „Unsere Aufgaben“, Ausgabe August 1966.

Deutsche Gesellschaft für Wirtsch. Zusammenarbeit mbH., Köln: Geschäftsbericht 1970.

Deutsche Stiftung für Entwicklungsländer, Bonn: 3. Vorabdruck zu Band 7 der Entwicklungsländer-Studien, Bibliographie der Entwicklungsländer-Forschung.

Geographisches Institut der Universität Stuttgart: „Das lothringische Kohlenrevier, eine geographische Untersuchung“ von P. Moll

Kali und Salz AG, Hannover: Zahlreiche Schriften aus vielen Ländern

Perrot Regenbau GmbH & Co., Calw: „Faustzahlen für den Berechnungspraktiker in Landwirtschaft und Gartenbau“

Barclays Bank CDO, London: Barclays Overseas Review 1971

Centre Technique Forestier Tropical, Nogent sur Marne: Report Annuel 1970

Coffee Research Foundation, Kenya: Annual Report 1969–1970 (2 Expl.)

Hamdarad National Foundation, Karachi, Pakistan: „Proceedings of the celebration of 1000th anniversary“ von Ibn Al-Haitham

Instituto Hans Staden, Sao Paulo: „Brasilien 71 – Eine Antwort auf viele Fragen“ von Rocha

Instituto Nacional do Desenvolvimento Agrario-INDA, Curitiba, Brasil: „Morretes e suas possibilidades“ von de Carvalho Lima

Internat. Institut for Land Reclamation and Improvement, Wageningen: Annual Report 1970

South African Embassy, Paris: Le Charolais, facteur de production de viande en milieu defavorable“ von Boyazogla et Charlet

Tea Research Association, Calcutta: Annual Scientific Report 1969–1970

Tobacco Research Board, Salisbury, Rhodesien: weitere Einlegeblätter für die Mappe „Recommendations“

Zum Schluß sei auch noch ein Dankeswort gesagt an Frau E. Rüdri ch, die uns wie immer auch diesmal wieder bei der Aktion Frankfurt sehr behilflich war, und an meinen Semesterkameraden Herbert Schwarz, der helfend einsprang, als Kam. Rüdri ch vier Wochen zur Kur in Bad Salzufen weilte.

Zeitschriften-Spenden

Als neue Zeitschrift wird jetzt regelmäßig zu erwarten sein The Papua and New Guinea Agricultural Journal. Der Dank dafür gebührt R. Pfeng auf Neuguinea. Dieses Fachblatt lernten wir zuerst im Juli vorigen Jahres kennen, als M. Wirth uns viele Exemplare dieser Zeitschrift und ihrer Vorgängerinnen schickte. Auch G. Oelschlegel hatte uns ein Exemplar davon überlassen. Im Juli dieses Jahres erhielten wir dann von R. Pfeng weitere fast 50 Hefte und nur wenig später kam die Nachricht, daß das Department of Agriculture das Institut auf ihre mailing list gesetzt habe.

Eine weitere Freude bereitete uns G. Thierolf. Von der Zeitschrift Cahiers d'Agriculture Pratique des Pays Chauds, auf die er uns einige Jahre abonniert hatte, besorgte er uns noch die Jahrgänge 1966, 1967 und 1969.

Mit etlichen neuen Zeitschriften machte uns auch O. Behrens, Südafrika, bekannt, indem er uns Hefte schickte von Agricultural News Current literature on water, faune & flora, Golden Fleece, Optima, Scientiae, Scientific Progress, shell farmer und South African Digest.

Es schickten Dr. P. Tag vier Hefte Kenya Farmer und drei Hefte Sugar y Azucar, und P. Möhring drei Hefte turnoff. Dr. L. Kuhn überließ uns 21 Hefte von Absatzwirtschaft, Zeitschrift für Marketing.

Zahlreiche Zeitschriften, besonders aus Lateinamerika, waren auch wieder in der letzten Sendung der Kali und Salz AG, Hannover, enthalten.

So sind also wieder erfreuliche Zugänge zu verzeichnen, und allen Spendern sei vielmals gedankt.

Neben diesen Zugängen ist allerdings auch ein Abgang zu verzeichnen. Seit dem Ableben unseres Kameraden E. Schoenfelder kommt die Zeitschrift Farming in South Africa nicht mehr. Es wird auch wohl damit gerechnet werden müssen, daß die Revista Agricola aus Mocambique nicht mehr kommen wird, da ihr Stifter R. Boye tödlich verunglückte.

E. Mylord

Besuche

In der Zeit vom April bis September 1971 besuchten uns in Witzenhausen:

Kannegießer (27/30), Klöckner (65), Tübben (38/39) aus Angola, Neuendorf (62), Heise (33/35), Jelinek (58), Droege (23/25), Truttmann (69), Oelschlegel (62) aus Neuguinea zurück, Dr. Polte (35/37), Dr. Jürgens (61), Schuppener (63), Stolberg (34/36), Dr. Mutscheller (59), Dr. Helbig (27/28) mit Motorroller aus Graz, Söllner (63), Hekmat (70), Messner (62), Ufer (13/20) Guatemala, Kamphorst (66),

Brei (69) aus Kenya zurück, J. Tolle (31/33), Graf Johann Otto Stolberg-Wernigerode (27/29), Freyer (28/31), Klinge (63) aus Tunesien, G. Bernhardt (65) Sierra Leone, Weiß (62) Kenya, J. Krüger (65) Iran, Hansen (67) Thailand, Jörn Weber (62) Honduras, Delfs-Fritz (27/30), Espig (62), Fritz (65), Gerber (66), Dr. Tag (36/38), Nebelsieck (31/34), Behnke (66) Costa Rica, Lamster (62) Brasilien, Sacher (63) aus Saudi-Arabien zurück, Braedt (68) aus Somalia zurück, Speetzen (68) aus Saudi-Arabien zurück, Paul Brandenburg (68) geht nach Peru, Wehrend (71) geht im Januar 1972 nach Togo, Döring (67) England, Klös (65) geht nach Ghana, Henner Meyer (62), Heitmann (71), Eide Hey (20/22) aus Mexiko, Hanns Bagdahn (26/29) aus Angola und Feistkorn (65) vor Ausreise nach Peru.

Vermählungen

Lausser, Richard (66), Kisii/Kenia, mit Elfriede Pindl am 20. Februar 1971 in Schorndorf/Opf.
Bergholz, Andreas, Berlin, (6. Semester), mit Monika Schultz, Witzenhausen, am 8. April 1971 in Witzenhausen
Barth, Marie-Luise, Verwaltungsangestellte an der DIAL mit Norbert Schill am 25. April 1971 in Witzenhausen
Scheckenbach, Wolfgang, Bad Mergentheim, (6. Semester), mit Annemarie Hufschlag am 29. Mai 1971 in Euskirchen
Speck, Edeltraut, Verwaltungsangestellte an der DIAL mit Helmut Puzicha, Kassel, am 11. Juni 1971 in Witzenhausen
Hertel, Silvester, Siegburg, (6. Semester), mit Barbara Jünemann, Witzenhausen, am 11. Juni 1971 in Witzenhausen
Stachow, Gerd, (30/33), mit Liselotte Rottenburg am 18. Juni 1971 in Hannover
Gebauer, Peter, (65), Kenya, mit Marianne Juschitz am 26. Juni 1971 in Wien
Goll, Eberhard, Mühlbach, Kreis Fritzlar, (4. Semester), mit Monika Bätz, Roßbach, am 10. Juli 1971 in Witzenhausen
Keudel, Henning, (65), Hannover, mit Liselotte Sander am 27. August 1971 in Hannover-Kleefeld
Hebel, Rainer, (70), Witzenhausen, mit Christel Morawa, Witzenhausen, am 11. September 1971 in Witzenhausen
Bagdahn, Sabine, Tochter von Kamerad Hanns Bagdahn, Angola, mit Rudolf Hofmann am 18. September 1971 in Schweighausen/Lahn
Wir gratulieren allen recht herzlich!

Geburten:

Bittmann, Elmar (62), Malawi, am 2. März 1971 Sohn Roland in Sikumi/Malawi
Söllner, Franz (63) am 2. April 1971 Tochter Christiane in Verlautenheide bei Aachen
Becker, Klaus (68) am 8. April 1971 Tochter Svenja in Witzenhausen
Zimmer, Manfred (61) am 9. Juni 1971 Sohn Alfred Günther in Bako/Äthiopien
Lickfett, Hans-Martin (63) am 17. Juni 1971 Sohn Götz Christian in Rom
Behnke, Horst (66) am 30. Juni 1971 Tochter Betina in San José/Costa Rica
Schiele, Peter Boris (68), Tochter Natascha in Witzenhausen
Waffenschmidt, Dieter (60), Ifakara, am 15. Juli 1971 Tochter Astrid in Ifakara/Tanzania
Scharf, Hans-Jürgen (71) am 26. Juli 1971 Sohn Björn Holger in Witzenhausen
Schröter, Eckard (61), Este/Italien, am 18. August 1971 Sohn Michael in Obernkirchen

Herhaus, Gunther (69) Zentralafrikanische Republik, am 9. September 1971
 Tochter Judika in München
 von Websky, Dankwart (66) am 1. Oktober 1971 Sohn Philipp in Essen
 Wir wünschen Eltern und Kindern alles Gute!

Geburtstage

Den 88. Geburtstag konnte begehen:

Waldemar Streetz (06/08) am 8. Juni 1971 in Witzenhausen

den 85.

Felix Lehmann (04/06) am 25. September 1971 in Detmold

den 80.

Hugo Pleitz (10/11) am 1. April 1971 in Otavi/Südwestafrika

Artur Hild (08/11) am 12. Juni 1971 in Buenos Aires, Argentinien

Hans Scholl (11/12) am 24. August 1971 in Stellenbosch, Südafrika

Ferdinand Hummel (11/12) am 3. September 1971 in Lübeck-Travemünde

den 75.

Fritz Zimmermann (19/20) am 8. Mai 1971 in Buxtehude

den 70.

Erich Weber (19/20) am 21. April 1971 in Hermeskeil bei Trier

Helmuth Reich (19/21) am 8. Mai 1971 in Lépi/Angola

Friedrich-Wilhelm Schwarze (24/26) am 15. Mai 1971 in Münster

Ernst (19/22) und Fritz (23/25) Feger am 22. Juni 1971 in La Paz/Bolivien

Rudolf Herz (20/22) am 25. Juni 1971 in Kasseedorf bei Eutin

Dr. Kurt Möckel (19/23) am 19. Juli 1971 in Olifansfontein, Tvl., Südafrika

Werner Massow (21/23) am 23. August 1971 in Halbersdorf bei Spangenberg

Arno Göttner (21/24) am 5. Oktober 1971 in San Clemente, Chile

Wir haben allen Kameraden bereits schriftlich unsere Glückwünsche übermittelt, wiederholen sie hier aber nochmals auf das herzlichste!

Neue Mitglieder – Jahrgang 1968/71 – aufgenommen am 21. 7. 1971

Name	Anschrift
Amoako-Atta, Emmanuel	P. O. Box 89, Somanya, Ghana – Westafrika
Bergholz, Andreas	1 Berlin 62, Hauptstraße 135
Bockholt, Richard	645 Hanau, Am kleinen Main 10
Castellano, Carlo	I Parco Grifeo 53, Napoli/Italien
Eifert, Darci	Coop. R. Pardino, Santa Cruz do Sul, Brasilien
von Engel, Carl-Lüder	6056 Heusenstamm üb. Offenbach (Main), Petershausen
Fischer, Heinz-Jürgen	6101 Hoxhohl üb. Darmstadt, Am Mühlberg 7
Heitmann, Ludwig	44 Münster, Lechtenbergweg 29
Herold, Klaus	343 Witzenhausen, Steinstraße 19
Jäger, Hinrich	2807 Bierden Nr. 4, Post Achim (Bez. Bremen)
Krähling, Karl-Wilhelm	3559 Dainrode Nr. 4 üb. Frankenberg (Eder)
Mast, Ulrich	7627 Steinbach, Kr. Bühl (Baden), Hauptstraße 16
Mohapelo, Thabiso	P. O. Box 584, Maseru, Lesotho, Südafrika
Munsel, Martin	343 Witzenhausen, Sudetenstr. 9, bei Frau Oesterheld (vorläufig)

- | | |
|-------------------------|--|
| Otte, Jochen | 343 Witzenhausen, Im kleinen Felde 8 |
| Pauly, Albert | 2251 Warmhörn über Husum |
| Reinhard, Cornelius | 872 Schweinfurt, Heimstädterstraße 74 |
| Scharf, Hans-Jürgen | 6291 Falkenbach ü. Weilburg, Langgasse 18 |
| Scheckenbach, Wolfgang | 699 Bad Mergentheim, Kolbstraße 24 |
| Schnepper, Karl-Dieter | 5123 Merkstein - Rimbürg, Kr. Aachen, Bruchhausenerstr. 23 |
| Splett, Arnold | 8399 Roththalmünster, Nelkenstr. 44 |
| Untied, Paul | 4402 Greven-Schmedehaasen 14/Westf. |
| Wehrend, Olaf | 2 Hamburg 67, Volksdorfer Grenzweg 57 |
| Hoppe, Arno (70) | 3352 Einbeck, Beethovenstraße 26 |
| Pabel, Christian (70) | 7571 Varnhalt ü. Baden-Baden, Umwegstraße 22
P. O. Box 1, Pra Buddha Bath, Saraburi, Thailand |
| Georgi, Christian (71) | 1 Berlin 33, Podbielski-Allee 63 |
| Dr. Polte, Karl (35/37) | 47 Hamm, Auf dem Hilkenhohl 12 A |
| Singh, Rampersaud (71) | 112- Fourth Street, Windsor Forest, West Coast Demarara, Guayana, Südamerika |
| Derpsch, Rolf (66) | C. P. 5182, Londrina, Paraná, Brasilien |

Gesuchte Anschriften

- | | |
|-----------------------------------|---------------|
| Jørgensen, Hans (62) | Bramsche |
| Moctar, Moussa (70) | Treuholz |
| Mühleberg, Werner (65) | Kilianstädten |
| v. Risselmann, Karl-Heinz (27/29) | Berlin |
| Bresele, Walter (33/36) | Südwestafrika |
| Dreckmann, Helmut (34/36) | USA |
| Kuhn, Daniel (65) | USA |
| Sallach, Werner (67) | Tschad |
| Schulte, Friedrich (39) | Südwestafrika |
| Schultz, Erich (61) | Südwestafrika |
| Waesche, Horst (63) | Malaysia |

I. Tagesorientierungsfahrt der D. I. A. L.

Der Verkehrsverein Witzenhausen hat für den Fremdenverkehr eine Bildersuchfahrt, bei der es um die Erlangung des „Goldenen Lenkrades“ geht, durchgeführt.

Anstoß: Langweilige Vorlesung! Plötzlich eine Idee: Rallye. In der Pause haben sich dann spontan 5 Kommilitonen zu einem Komitee zusammengefunden, und los ging es. Die Vorbereitungen begannen mit der Planung der Strecke auf dem Papier. Danach folgte ein Abfahren der Strecke. Alles mußte umgeändert werden, um nicht mit dem Straßenverkehrsamt in Konflikt zu geraten. Neue Planung - nochmalige Umplanung, da die Strecke nicht aus dem Kreis Witzenhausen hinaus durfte. Jetzt, als alles soweit fertig war, kam der Bescheid vom Straßenverkehrsamt, daß keine Genehmigung benötigt wird.

Nachdem wir nochmals alles abgefahren haben und genug Schwierigkeiten gefunden hatten, ging es darum, die Aufgaben und Fragen so zu formulieren, daß auch danach gefahren werden konnte.

Neun Tage nach dem ersten Auftreten der Idee war es dann so weit: am 24. 4. 1971 schob das erste Team um 8.30 Uhr seine „Rallye - car“ über die Startlinie am Collmannhaus den Startberg hinauf. Unter dem anfeuernden Gebrüll der Zuschauer „jagte“ jetzt alle 3 Minuten ein weiteres Auto, versehen mit allen Utensilien der „Schnellen“, geräuschlos vom Start.

Auf der Strecke wurden die Aufgaben mehr oder weniger erfolgreich gelöst, und von den gestarteten 26 Wagen kamen 25 im Verlauf der Rallye ans Ziel. Einer lag mit technischem K.o. fest, kam aber dann doch noch aus eigener Kraft, wenngleich auch außerhalb der Wertung, ans Ziel.

Besonders gefreut hat uns, daß auch fünf von Dozenten gesteuerte Wagen sich im Feld befanden.

Nach Auswertung der Kontrollblätter, die einige Zeit in Anspruch nahm, lag das Ergebnis der Fahrt fest.

Dank der großzügigen Unterstützung der Witzenhäuser Geschäftswelt und des Verbandes der Tropenlandwirte konnte nun eine Preisverteilung in gehobener Stimmung folgen.

Mit der Versteigerung der übriggebliebenen Preise zugunsten des Komitees, endete die erste Tagesorientierungsfahrt der DIAL zur Zufriedenheit aller.

Das Komitee

Platzliste der 1. D.I.A.L. - Orientierungsfahrt

Platz	Name	Punkte
1	Lüth - Benthe	851
2	Wolff - Riebel	797
3	Goll - Bätz	796
4	Walter - Ruge	775
5	Kummel - Halberstadt	758
6	Rosebrock - . . .	753
7	Mohr - Reinhardt	743
8	Glauner - Glauner	731
9	Georgi - . . .	727
10	v. Cölln - Zweigert	723
11	Erdmann - Eschmann	720
12	Dirksen - . . .	709
13	Rommel - Zöbisch	702
14	Steinfeld - Pauly	684
15	Malmo - Denzer	681
16	Ressmann - Moeller	654
17	Schnepper - Scheckenbach	653
18	Henker - Behnke	653
19	Frosch - Schug	638
20	Schäfer - Gerlach	628
21	Züst - Küstermann	621
22	Busch - Busch	616
23	Olufeyemie - Schmitz	613
24	Manriquez - Heller	601
25	Büttner - Heller	586
26	Preuss - Rojahn	technischer K.o.

Erste Tagesorientierungsfahrt der Deutschen Ingenieurschule für ausländische Landwirtschaft

Aus der Sicht eines Teilnehmers

Eines der erklärten Ziele der auch bei uns mit Macht laufenden Studienreform soll es sein, das Angebot an das Hauptstudium begleitenden Wahlveranstaltungen

zu erweitern. Der ASTA ging in diesem Sommersemester mit gutem Beispiel voran und ergänzte sein traditionelles Angebot an solchen Veranstaltungen – bisher weitgehend auf Tischtennisturniere, Spanferkel- und dergl. essen, Tanzfeste usw. beschränkt – durch eine Tagesorientierungsfahrt für Automobilisten, ein für zukünftige Weltenbummler sicherlich nicht unwichtiges Training.

Im Ernst, so ernst hatte ich die Ankündigung am Schwarzen Brett zunächst gar nicht genommen. Nun ist mein „LKW“ dafür wohl auch nicht so ganz das geeignete Hilfsmittel. Aber auch, als Dr. Wolff mich bat, den zweiten Mann (ich beherrschte die Fachterminologie nach dieser ersten Übung natürlich noch nicht) abzugeben, nahm ich noch alles auf die leichte Schulter. Lächerlich, ganze 115 km mit ein bißchen Orientierung in 4,5 Stunden zu „bewältigen“. Aber jetzt wirklich im Ernst: das ganze war ganze große Klasse.

Am Morgen des 24. 4. 1971 standen 25 Wagen am Start. Große Begeisterung bei allen: selbst Frau Busch und Frau Dr. Rommel waren mit ihren Wagen gekommen. Am Steuer saßen 20 Studenten und 5 Dozenten (über die „zweiten Männer“ fehlt mir wegen diverser Ehefrauen und dergleichen die Übersicht). Anfangen tat man mit einem fliegenden Start oder wie man das nennt, wenn jeder sein eigenes Auto zunächst ein Stück bergan (am Collmannhaus) zu schieben hat.

Die Strecke war tipp-topp ausgelegt. Überhaupt: ein Lobgesang auf das Komitee, die Herren Manfred und Klaus Blasberg, Wehren, Preuss und Syrbe. Den Beifall, den jeder unterwegs ungehört spendet hat, wie auch die Anerkennung am Schluß haben die sich ernsthaft verdient. Interessiert Sie in Erinnerung an ehemals die Strecke? Witzenhausen, Ludwigstein, Hoher Meißner (im dichten Nebel), hinten rum nach Hess. Lichtenau, Großalmerode, Trubenhausen, Bad Sooden-Allendorf, vorbei an Witzenhausen und Gertenbach nach Blickershausen, Ermschwerd, Klein-almerode und wieder nach Witzenhausen.

Die einzelnen Aufgaben aufzuzählen, würde sich lohnen, wenn mehr Platz wäre. Mir haben vor allem drei Sachen Spaß gemacht: eine Chinesenrallye in Hess. Lichtenau, herauszufinden, wieviel Stufen zur Haustür in der Eichsfelder Str. 15 in Witzenhausen führen und wer dort wohnt (meine Frau hat zunächst schön dumm dreingeschaut, wie x junge Männer sinnend die 36 Stufen bis zur Tür heraufkamen und ohne zu schellen wieder verschwanden) und ein großes Eishörnchen zum Schluß beim Leo in der Brückenstraße (wo sich inzwischen auch einige meiner kleinen Töchter eingefunden hatten – natürlich noch wegen der Eishörnchen).

Der Abschluß mit der äußerst schwierigen Auszählung der Punkte (u. a. Strafpunkte für zu frühes Eintreffen am Ziel, denn auch Langsamfahren will gekonnt sein) und mit der Siegerehrung durch eine Unmenge hübscher Preise fand im Lokal Burhenne in Bischhausen an der Mündener Straße statt. Die ersten drei: Lüth/Benthe, Wolff/Riebel und Goll/Bätz. Der letzte, der schon gar nicht mehr gezählt wurde, war der ASTA-Vorsitzende, dessen schönes (ich glaube, aber nicht eigenes) Auto wegen Stromausfalls auf der halben Strecke ausscheiden mußte.

Ernsthafter Schluß: hoffentlich wird diese Wahlveranstaltung fester Bestandteil der Sommersemester – wertvolle Preise aus dem Ausland nimmt der ASTA gerne entgegen – und herzlichen Dank denen, die die Idee und die Arbeit hatten.

Riebel

Kameradenbrief

Liebe Kameraden!

Aus dem Bericht über den Konvent 1971 in diesem Heft ist ersichtlich, daß wir uns Sorgen um „Unter Uns“ machen, die sich aus den steigenden Kosten ergeben, Kosten, die bereits an die e i n e r Nummer des alten „Kulturpionier“ in den ersten Nachkriegsjahren herankommen oder sie sogar übertreffen. Ihr erseht aus dem Bericht über den Konvent, daß wir uns hinsichtlich des „Unter Uns“ einschränken wollen, allerdings „ohne daß dabei der ‚Kameradenbrief‘

gekürzt wird.“ Nun traten in diesem Jahr während der Vorbereitungszeit dieses Heftes insbesondere durch die bereits an anderer Stelle erwähnte schwere Erkrankung von Kam. Sontag Hindernisse auf, die nur schwer überwindbar erschienen, denn gerade „Unter Uns“ und besonders der „Kameradenbrief“ waren seit Jahren Sontags besonderer Beitrag. Niemand hatte – und hat – durch den Schriftwechsel mit den einzelnen Kameraden in aller Welt und durch die zahlreichen Besuche von überallher in Witzenhausen eine so enge Verbindung und eine so gute Kenntnis des persönlichen Geschicks der Einzelnen, wie er. Hinzu kommt noch, daß auch Frau Sontag krank wurde, die ihm bei der Abfassung des „Kameradenbriefes“ gute Hilfe leistete, da ja auch sie von Tanganyika und Angola her sowie seit ihrer Rückkehr nach Witzenhausen von zahlreichen Besuchen und Einladungen in ihrem gastlichen Hause sehr viele Kameraden kennt. So kam es diesmal tatsächlich zu Überlegungen, dieses Heft von „Unter Uns“ ganz ausfallen zu lassen – oder doch wenigstens den „Kameradenbrief“ nicht zu schreiben.

Bei der Bedeutung, die „Unter Uns“ und dem „Kameradenbrief“ zukommt, schien dies aber überhaupt nicht in Frage zu kommen – und so sagte ich Kam. Dr. Wolff, der hier die Dinge während des langen Krankenhausaufenthaltes von Kam. Sontag im Gang hielt und sich auch um „Unter Uns“ kümmerte, zu, den „Kameradenbrief“ zu schreiben. Da inzwischen Kam. Sontag wieder zu Hause ist, kann er sich wenigstens durch mündliche Mitteilungen und Erläuterungen daran beteiligen, ohne daß er sein schonungsbedürftiges Auge belastet.

Wenn wir die bewährte und übliche länderweise Einteilung beibehalten und also mit Südafrika beginnen, so muß mit Bedauern festgestellt werden, daß unsere zahlenmäßig stärkste Gruppe im Ausland – ebenso wie die zweitstärkste in Südwestafrika – sehr schweigsam geblieben ist. Nur Kam. Waßmann (59) und Otto Behrens (28/30) meldeten sich. Dieser teilt u.a. mit, daß er an Kam. Zarnack (31/33) als seinen Landesältesten geschrieben habe, er solle doch mal „Laut geben“. Woran liegt's? Ob daran, daß – wie Behrens meint – „wir auch noch einen Beruf ausüben und oft nicht Zeit und Lust haben, um zu schreiben“ oder daran, daß – wie Behrens ebenfalls schreibt – auch in Südafrika „die Farmer mit sinkenden Preisen der landwirtschaftlichen Produkte und steigenden Preisen der Dinge, die man braucht, zu kämpfen haben“? Sicher gibt es Gründe – wir in Witzenhausen wüßten sie gern, dann könnten wir helfen oder Mängel abstellen, um den alten Zustand wieder herzustellen, daß wir von unseren stärksten Gruppen auch wieder besonders viel hören.

Aus Angola hören wir von Graf Konstantin von Stolberg (28/29), der in Cuba seit 7 Jahren in einer Obstweinfabrik arbeitet, die er selbst mit aufgebaut hat. Heute ist bereits eine so große Konkurrenz vorhanden, daß die Gewinne klein werden. Die Firma steigt daher auf Schweinemast um und hat in den letzten Jahren drei der größten Wurstfabriken aufgekauft. Bei seinem nächsten Europaaufenthalt will er uns in Witzenhausen bestimmt aufsuchen. Er berichtet noch, daß der für Angola wichtige Sisalpreis fast auf dem Nullpunkt angelangt sei und daß daher viele Pflanzer in Cuba! versuchen, auf Nebenkulturen wie Baumwolle, Tabak und Mais auszuweichen; er meint aber, daß dies nur ein schwacher Ersatz sein könne für 3000 ha Sisal mit einem Preis von \$ Esc. 10 je Kilo!

Aus Kenya sandte Kam. Gebauer (65) Grüße; er ist inzwischen in Deutschland, hat geheiratet und wartet auf einen neuen Einsatz für die GAWI. Brei (69) kehrte Ende April nach Deutschland zurück und zwar auf einem Umweg über Äthiopien und Somalia. Er besuchte im Mai einen Lehrgang zur Rattenbekämpfung, den die DIAL durchführte, an dem auch der von Thailand zurückgekehrte Wilh. Moser (62) teilnahm. Brei ist inzwischen nach den Philippinen gereist. Eckart Frey (61) ist von Kenya nach Tunesien gegangen. Dr. Tag (36/38) war in Deutschland und grüßte aus Bad Wörishofen, wo er zur Kur

war, um sich für seine Arbeit draußen wieder aufzufrischen. Er ist von Nairobi aus viel unterwegs und bereist Tanzania, Madagaskar, Äthiopien und das südliche Afrika. Von Madagaskar aus hat er dem Botanischen Garten in Hamburg 500 Orchideen geschickt, die trotz aller Schwierigkeiten gut angekommen sind.

Aus Rwanda dankt Ottens (61) für „Unter Uns“ vom Oktober 1970, das als verspätetes Ostergeschenk am 16. April 1971 bei ihm eintraf! Hoffentlich hat das Heft vom April 1971 nicht auch so lange gebraucht! Er war im März mit seinem Schwager Kobold (62) zu einem internationalen Tee-Kongreß in Kericho/Kenya; es war sehr interessant, aber leider war keine Möglichkeit, die Witzenhäusener in Kenya bei dieser Gelegenheit zu besuchen. Er hat gelegentlich Besuch von Topf (61) und Gütt (32/35), die „nicht weit“ von ihm in Bukavu/Kongo Kinshasa wohnen.

Nach Soni/Tanzania geht im Auftrag der Kübel-Stiftung Reinhard (71), um in landwirtschaftlicher und gemüsebaulicher Beratung tätig zu sein. Aus Madagaskar meldet sich Ertel (62), der Weihnachten für immer nach Deutschland zurückkehren wird, da das Projekt der CID ausläuft, wo er bisher tätig war. Ihm fällt der Abschied nicht leicht, zumal er mit den Madegassen immer gut auskam.

Aus Marokko sandten Oettel (62) und Mischkowski (68) mit Familien aus froher Runde beste Grüße und Wünsche zum Altherrentag. Mischkowski und Harnisch (69) grüßen gemeinsam von einem Zusammensein bei einem Tropfen des Jahrgangs 1959.

Hayer (66) ist aus Marokko zurück und studiert jetzt in Kiel. Ring (62) hat Ende 1970 seine Stellung im Tee-Projekt in Rwanda aufgegeben, um nach 8 Jahren etwas Neues kennen zu lernen. Er sollte die Leitung eines Reisprojektes in Conakry/Guinea übernehmen, was sich aber infolge der politischen Verhältnisse zerschlagen hat. Er nutzte die sich ergebende leere Wartezeit und nahm am Seminar für landwirtschaftliche Führungskräfte teil, das zusammen mit der DIAL vom BAI in Witzhausen durchgeführt wurde und das mit der Prüfung als Kaufmann im Groß- und Außenhandel vor der Industrie- und Handelskammer in Kassel abschloß, die er erfolgreich bestand. Seit April ist er als Industrieberater im marokkanischen Ministerium für Handel, Industrie, Bergbau und Binnenschifffahrt in Rabat in einem Team mit drei anderen deutschen Experten (Betriebswirtschaftler) tätig. Er empfindet, daß Marokko von dem ihm bekannten Ost- bzw. Zentralafrika völlig verschieden ist. Es fehlen z. B. die weiten Steppen mit ihrem Wildreichtum. Er findet, daß sich Marokko erheblich weniger von Europa unterscheidet als z. B. Zentralafrika von Nordafrika. Auf einem Empfang der Deutschen Botschaft anläßlich des Besuchs des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Eppler, traf er zufällig mit seinem Semesterkameraden Oettel (62) zusammen, der etwa 40 km von Rabat tätig ist. Es war das erste Treffen der beiden nach 8 Jahren, und man kann sich das Hallo vorstellen.

Dr. Manig (62), Äthiopien, sandte Grüße von einer Rundreise aus Salima/Malawi, zusammen mit Bittmann (62), den er dort besuchte. In dem gleichen Projekt arbeiten noch: Rose (63), Hohmann (62), Feldner (67) und Holm (70), mit denen er nette Stunden und Abende verbrachte. Vorher war er in Kitale/Kenya, wo er Familie Weiß (62) besuchte. Bittmann ist mit der Aufgabe eingesetzt, im 1600 Quadratmeilen großen Regionalprojekt Kredite an die Baumwollbauern auszugeben (4800 Kreditnehmer). Gegenwärtig sind dort 30 Aufkaufplätze für Baumwolle geöffnet.

Aus Äthiopien schreibt auch Langbein (59); als angenehme Begleiterscheinung verschaffte ihm eine Grippe, die ihn ans Haus fesselte, genug Zeit, um seine Briefschulden zu erledigen. Er hätte gern jetzt schon an einem Kontaktstudium in Witzhausen teilgenommen, sein Urlaub ist aber erst 1973 fällig. Später schreibt er, daß er viel im Busch lebe, wo er sich aber wohler fühlt, als im Büro in Addis Abeba. Im September erwartete er den Besuch seines

Semesterkameraden Waßmann aus Südafrika. Auch seiner Familie gefällt es gut. Inzwischen war Kam. Waßmann (59) bei ihm und vom gemeinsamen Treffen sandten beide und Kam. Dr. Manig (62) und Frau beste Grüße. Von Westafrika hörten wir besonders viel aus Togo. So schreibt Düwel (68) aus Kambelé, wo er seit drei Monaten arbeitet. Es gefällt ihm gut, obwohl er ziemlich einsam lebt und nicht allzu oft neue Gesichter zu sehen bekommt. Das Projekt, auf dem er tätig ist, läuft seit 5 Jahren: es wurde eine An- und Verkaufsgenossenschaft errichtet. Daneben werden in einem 3500 km² großen Gebiet die Bewohner von 15 Dörfern beraten, die in einem festen Turnus aufgesucht werden. Er wird in Kürze Kambelé verlassen und die Außenstelle des Projektes im 40 km entfernten Tchamba übernehmen, wo die landwirtschaftliche Beratung organisiert werden und eine selbständige Genossenschaft aufgebaut werden soll. Dabei sollen Möglichkeiten der Bewässerungswirtschaft ergründet werden. Es gibt nämlich nur eine Regenzeit mit sehr unsicheren, schlecht verteilten Niederschlägen. Hauptkultur ist bisher Baumwolle, man will aber andere Marktkulturen einbürgern. Ende des Jahres läuft sein Vertrag ab, er würde aber gerne einer Verlängerung zustimmen.

Unser Äthiopier Asrat (68) traf auf einem Regionaltreffen in Togo mit einem alten Bekannten von Kam. Mylord aus Liberia zusammen und ließ durch diesen Grüße ausrichten. Wir würden aber gern auch einmal von ihm selbst hören. Wehrend (71) geht im Januar 1972 für die GAWI nach Palimé und Döring (70), früher Sumatra, beginnt für die GAWI im Oktober in Lomé mit der Bearbeitung von Pflanzenschutzfragen. Hultsch (69) sandte mit seinen Eltern Urlaubsgrüße aus der Tschechoslowakei und geht wieder nach Togo zurück.

Aus Ghana hält Nyarko (66) die Verbindung nach Witzenhausen aufrecht; er studiert jetzt in London, hat inzwischen seinen B.Sc. gemacht und wird Ende des Jahres nach Hause fliegen; vorher will er uns aber in Witzenhausen besuchen. Stade (32/35), früher Kamerun und Liberia, war für Berlin Consulting mit einem Team an der Elfenbeinküste, um für ein geplantes Kakao-Projekt die Möglichkeiten zu untersuchen. Es ließ sich aber der gewünschte Boden in den gewünschten Größenordnungen nicht finden. Da Gummi, Kaffee und Oelpalmen nicht in Frage kamen, hat man Bewässerungsreis vorgeschlagen, wobei die dort als Berater tätigen Chinesen mit Auskünften behilflich waren. Stade ist inzwischen nach Deutschland zurückgekehrt und ist seit Mitte Oktober als Sachbearbeiter bei der Bundeswehr.

Ferdinand Hofmann (25/27) ist von der Elfenbeinküste nach Deutschland zurück, da das Projekt, an dem er arbeitete, ausgelaufen ist. Ende Februar hatte er draußen noch den Besuch von Kam. Schreiber (65) und dessen Schwiegervater Herrn Siegel, Dozent der DIAL. In Kamerun war Mballa (69) 9 Monate Landwirtschaftsinspektor im Kribi Departement. Ab 1. 1. 1971 ist er Direktor der Landwirtschaftsschule in der Nähe von Jaoundé mit einem belgischen und zwei französischen Lehrern, 60 Schülern und etwa 120 ha Landbesitz, wo 30 Mitarbeiter Viehzucht betreiben (Schafe, Schweine, Hühner). Die Schule wurde von der EWG gebaut. Mballa will in Kürze nach Wum fahren und Dr. Thies (35/37) besuchen.

Aus Nigeria schreibt Dorow (61), daß das Projekt zur Bekämpfung der Webevögel auf Antrag der Regierung verlängert wird und zwar bestimmt bis Mitte 1972. Er plant von Mai bis Juli 1972 Urlaub zu nehmen, um sowohl beim Altherrentreffen, als auch bei der Olympiade dabei sein zu können.

Aus Nordamerika schreibt wie immer Minkowski (34/36), Kanada. Über seine Spende für die Bibliothek hat Kam. Mylord schon berichtet. Minka hat diesmal Unangenehmes mitzuteilen: er wurde von seinem Hauswart schwer bestohlen, dennoch freute er sich auf die Rückkehr von Irmin Meyer (30/32), der seit dem Krieg zum ersten Mal zum Altherrentag gefahren war, an dem

Minka in Gedanken dabei war. Am 12. 7. trafen sich dann in St. Catharines M i n k o w s k i und Frau, Irmin M e y e r und Frau, R u s k e (28/30) mit Bruder und dessen Frau, und Meyer mußte ausführlich von Witzenhäusern und vom Treffen berichten. Einen weiteren Gruß erhielten wir aus Cats Kill, N. Y., wo Minka und Tilli Minkowski am US Labor Day Kam. S t e g m a n n (37/39) und dessen Familie, Friedel, Heinz und Berny besuchten. Aus den USA teilt M e r t e n s (61) mit, daß er sein landwirtschaftliches Studium in Davis, Californien, mit dem „Master of Science“ abgeschlossen hat, wozu wir ihn beglückwünschen; er sucht nun eine geeignete Stelle.

Aus M e x i k o besuchte uns Eide H e y (20/22), sonst hörten wir von dort nur, daß M e u m a n n (63) im August nach 7jähriger Tätigkeit bei Quimica Hoechst für immer nach Deutschland zurückkehrte. Er hofft, am Altherrentreffen 1972 dabei sein zu können.

Im April 1971 ist T r u t m a n n (69) für Ciba-Geigy über Guatemala nach S a n S a l v a d o r ausgereist, wo er voraussichtlich vier Jahre bleiben wird. Er führt technische Beratungen im Pflanzenschutz durch und erledigt auch kaufmännische Angelegenheiten. Über Mangel an Arbeit kann er sich nicht beklagen und ist auch oft übers Wochenende beschäftigt. Er findet das Land wunderschön und die Menschen nett und hilfsbereit, nur ist die Armut infolge der hohen Bevölkerungszahl sehr groß. Er wohnt in einem schönen Appartement mit Gästezimmer, das er gemietet hat. Ende Juni 1971 wollte er für zwei Monate nach Costa Rica fahren, um dort ein umfangreiches Versuchsprogramm im Reis durchzuführen; anschließend beginnt in San Salvador die Kampagne zur Schädlingbekämpfung in Baumwolle, die ihm viel Arbeit bringt.

Aus K o l u m b i e n sandte B l o e c h (66) einen Kartengruß von einer Stippvisite bei v o n B r e m e n (58) in Roldanillo. Zurückgekehrt ist Klaus L i n d e m a n n (62), der die Folgen seiner Entführung gut überstanden hat; er arbeitet bei der Bundesstelle für Entwicklungshilfe (BfE) in Frankfurt/Main.

Aus Peru besuchte uns L i n z e (24/27) und Frau. Er machte die Heimreise mit dem Schiff, um sich einmal richtig zu erholen, denn er hatte es vor allem nötig, wieder einmal von der Höhe von 3300 über NN, wo er seine Arbeit auszuführen hat, herunterzukommen. Nach drei Monaten Urlaub ist er über Rio, Asuncion, La Paz wieder in den Urwald zurück, wo ihn eine Menge Arbeit erwartete. Für die Agrar- und Hydrotechnik ist T h i e r o l f (66) nach Peru gegangen. Er saß zunächst noch mit seiner Familie in Lima und wartete auf den Einsatz in Huancayo. In Lima traf er auch mit L i n z e zusammen, von wo sie eine Grußkarte sandten. Thierolf bedauert, daß er nun schon zum fünften Male auch dieses Jahr wieder nicht am Altherrentreffen teilnehmen konnte. B r a n d e n b u r g (68), früherer Afghanistan, war zu einem privaten Besuch in Peru und geht Mitte September für Agropgress dorthin.

In A r g e n t i n i e n traf K n o o p (21/24) in San Bernardino, einem Badeort am Lago Ipecaray, Kam. G r e i l i n g (61). Er holte seine Familie in Asuncion aus Kanada ab, fuhr dann durch Paraguay zur internationalen Brücke über den Paraná nach Brasilien, besichtigte die gewaltigen Wasserfälle von Iguazu und fuhr schließlich durch die Provinz Misiones zu seiner Pflanzung, insgesamt eine Reise von 1200 Kilometern. Er verfolgt mit Sorge das Schicksal der Deutschen und unserer Kameraden in Chile, wo sämtliche Fundos über 80 ha enteignet werden. Er fürchtet, daß Südamerika früher oder später dem Kommunismus verfallen wird; am längsten werden sich seiner Meinung nach vielleicht Brasilien und Argentinien halten. Wirtschaftlich werden sie mit ihren landwirtschaftlichen Produkten an die Wand gedrückt und können wegen der Löhne und sozialen Lasten mit afrikanischen und asiatischen Produzenten nur schwer konkurrieren. Knoop ist inzwischen pensioniert mit einer kleinen Rente aus einer Unternehmerversicherungskasse, er ist aber mit seinen fast 70 Jahren noch fit genug, sämtliche Arbeiten, die auf der Pflanzung anfallen, auszuführen, einschließlich Traktor- und Fuhrarbeiten. Kam. H i l d (08/11) dankt für unsere Glückwünsche zu seinem

80. Geburtstag. Nachdem er 40 Jahre eine große Estancia geleitet hat, hat er sich nun zurückgezogen.

Aus Brasilien, wo in Südamerika unsere stärkste Gruppe lebt, schickte Lamster (62) Grüße von der Deutschen Industrieausstellung in Sao Paulo, wo er auch Regehr (61), Dr. Männel (39/41) und Dr. A. Schäfer traf, von dem wir auf diese Weise wieder einmal hörten, obwohl man doch annehmen sollte, daß genügend interessante Fragen für uns beim Landwirtschaftsattaché der Deutschen Botschaft auftauchen, deren Bedeutung für uns der frühere Dozent an der Lehranstalt und Geschäftsführer der GmbH aus seiner hiesigen Erfahrung kennen dürfte. Feistkorn (65) hat Brasilien verlassen und ist nach einem Europaurlaub im Oktober nach Lima/Peru ausgeweist.

Burgers (31/33), der für Philips auf dem Pflanzenschutzsektor tätig war, bricht seine Zelte in Brasilien – und im Ausland überhaupt – ab, kehrt in seine Heimat Holland zurück, wo er in Pension geht. Da er gerade am Tage des Altherrentreffens in Europa ankam, konnte er leider nicht, wie eigentlich vorgesehen, am Treffen teilnehmen. Er hofft aber, 1972 dabei zu sein, wo er vielleicht im Rahmen der Witzenhäuser Woche aus seinen reichen Erfahrungen im Pflanzenschutz einen Vortrag halten könnte.

Kam. Nixdorf (19/21) bedankt sich für die Grußkarten vom Altherrentreffen. Wenn er so lange nichts von sich hören ließ, so lag dies daran, daß ihm Industrie, Begegnungsschule, Industriestiftung und Kaffeepflanzung nur wenig Ruhe und Zeit lassen. Es läuft zwar alles gut, bedarf aber doch fortwährenden Einsatzes. Die Düngerfabrik ist ausgelastet. Die Schule geht mit 160 Schülern der ersten vier Altersklassen hervorragend. Es ist eine Freude, Kinder aller Hautfarben, einschließlich der Japaner-Nachkommen, frei und fröhlich deutsche Volkslieder singen zu hören. Die Kaffee-Ernte hat begonnen und scheint sehr gut zu werden, auch hinsichtlich der Preise. Wenn nur das Damoklesschwert der Hemileia nicht über dem Haupt der brasilianischen Kaffeepflanzer hinge! „Ich habe 1928–1930 das Hinsterben der Kaffeekulturen in Java und Sumatra miterlebt und denke mit Grausen daran zurück.“ Er berichtet von der wenig schönen Tatsache, daß seit Monaten über Nord-Paraná eine Welle von Raubüberfällen und Mordanschlägen hinweggeht. Auch ihn hat man nicht verschont: vier Mal wurde bei ihm und ein Mal bei seiner Tochter geräubert. Trotz doppelter Wächter und scharfer Hunde – die man mit Gas betäubte! – hat man so ziemlich alles „abgestaubt“, was an Werten vorhanden war, darunter auch persönliche Erinnerungsstücke. Nixdorf schreibt dazu: „Fast 40 Jahre haben wir in vollem Vertrauen hier gelebt. Nicht einmal, wenn wir wegfahren, haben wir das Haus abgeschlossen. Und nun muß man von einem Tag zum anderen in Mißtrauen gegen jedermann leben. Das ist schlimmer, als irgendwelcher materieller Verlust.“ Anlässlich einer Reise, die vor allem der Erholung seiner Frau galt, kaufte er sich spontan eine Wohnung in einem herrlich am Meer gelegenen Haus, deren Schönheit er begeistert schildert. Als Generalplan für die Zukunft hat er angesetzt: „Heiße Zeit in Rolandia, die kalte Zeit vom Mai bis September am warmen Strand. Dazwischen je nach Bedarf und Laune hin und her (Es sind ja nur 700 Kilometer gute Straße).“

Von einem „Mini“-DKSer Treffen in der herrlichen, auf einer Insel in Sao Vincente gelegenen „Ausrüh- und Ausweichwohnung“ bei Kam. Nixdorf sandte dieser nebst Frau Hilde, Helmut Tolle (35/37) und Frau Ilse, Jupp Stangier (23/25) mit Frau und Tochter sowie Müller-Roger (39/40) beste Grüße.

Aus Ceylon kamen zunächst beunruhigende Nachrichten: Kühne (62) hat aufgrund der politischen Verhältnisse Frau und Kinder nach Hause geschickt. In der Stadt war zwar alles ruhig, aber es bestand Ausgangssperre ab 18 Uhr bis zum nächsten Morgen. Alle Brücken waren von Militärposten besetzt und nachts mit Scheinwerfern beleuchtet. Die Polizeistationen waren mit Sandsäcken geschützt. Es gab vorübergehend auch Versorgungsschwierigkeiten. Kühne mein-

te, daß es bei längerem Anhalten dieser Zustände kritisch werden könne. Schließlich beruhigte sich die Lage aber wieder, so daß auch Gärtnermeister Schminke, der unser Gewächshaus in Witzenhausen betreut, seine zunächst abgesetzte Reise nach Ceylon doch noch durchführen konnte. Für ihn hatte Kam. Kühne ein volles Programm vorbereitet: „Heute eine Gummipflanzung, morgen Kokos und übermorgen Kakao.“ Kühne freute sich, ihm das „offene Gewächshaus Ceylon“ zeigen zu können und hat mit ihm viel unternommen. Das Tagesprogramm war immer vollgepackt, wenn auch Zeit zum Ausruhen blieb. Der Besuch von Herrn Schminke war für alle ein großer Erfolg und auch er, Kühne, hat dabei noch zulernen können. Er hat Herrn Schminke dann in Kandy bei Doerfler (58) abgesetzt, wo er in aller Ruhe den botanischen Garten studieren konnte. Kühne selbst teilt noch mit, daß er die Absicht, zu studieren, aufgegeben habe. Aus Ceylon schreibt auch Walter Noell (62), der dort auf einem Projekt der Gesellschaft für agrarische Entwicklungshilfe (GAE) als Ausbilder und Berater arbeitet. Das Projekt sieht u. a. den Bau einer Landmaschinenschule, ähnlich der Deula in Witzenhausen vor. Döring (70) ist nach seiner Tätigkeit für die GAWI in Sumatra zurückgekehrt, hatte aber eine neue Stelle in Indonesien in Aussicht. Inzwischen ist er aber für die GAWI nach Togo gegangen. Im Juli reiste Knacke (62) für „Dienste in Übersee“ nach Pematang-Siantar auf Sumatra aus.

Aus Taiwan schrieb Busse (61) an Dr. Wolff: er ist seit Ende 1970 für die BASF in Taiwan, wo das Einleben nicht so leicht ist, wie in Afrika. Besondere Schwierigkeiten bereitet die sprachliche Verständigung, die im täglichen Umgang und im kommerziellen Bereich auf Englisch erfolgt, womit aber im technischen Bereich nicht auszukommen ist. Er bewohnt ein schönes Haus mit Garten im Vorort Tien-Mon, wo die meisten Ausländer wohnen. Sein 6 Monate alter Schäferhund „Moritz“ bewacht sein Anwesen. Die Einkaufsmöglichkeiten nach westlicher, von Europa her gewohnter Art sind gut. Im November hatte er den Besuch eines „älteren Herrn“ aus Deutschland – und es stellte sich heraus, daß dieser ein alter Witzenhäusener war, nämlich Kam. von Kruedener (23/26), der für seine Firma dort zu tun hatte.

Aus Urgun-Kabul in Afghanistan schreibt uns Neidhardt (61). Er war vor kurzem auf einer Studienreise in Israel. Jetzt ist er nach Nepal gegangen, wo er am Gandaki Agricultural Project arbeitet. Damit ist Nepal als neues Land „aufgetaucht“ unter den vielen, in dem alte Witzenhäuser arbeiten. Er leitete in Urgun eine Beratungsstelle und hat, da seine Familie in Khost lebt, nun die „Wochenendehe“ zur Genüge genossen. Seine Frau mit den drei Kindern hatte kürzlich einen Einbruch durch eine 6köpfige Bande zu überstehen. Die Räuber waren mit Messern bewaffnet, begnügten sich aber doch mit der Wegnahme von Teppichen, Radio, Tonbandgerät, Fotoapparat, Uhren u. ä., so daß Frau und Kinder ohne körperliche Schäden davonkamen, wenn das Erlebnis natürlich auch für alle einen schweren Schock bedeutete. Wie so viele hofft auch er, 1972 wieder am Altherrentreffen dabei sein zu können.

Kam. Floether (70) ist für den DED nach Indien gegangen und arbeitet für die gleiche indische Organisation wie Sauer (70) und Voigt (70), die sich auch gelegentlich treffen. Er baut vor allem Ananas, daneben aber auch Erdnüsse, Chili, Soja, Hirse und Trockenreis.

Aus Neuguinea ist Kam. Oelschlegel (62) zurück und wird wahrscheinlich nach Madagaskar gehen, nachdem er zuvor 4 Monate Sprachunterricht in Frankreich genommen hat. Nach langer Zeit hat Kam. Petzold (60) aus Australien wieder von sich hören lassen und hat es auch noch geschafft, am Altherrentag teilzunehmen.

Damit ist der Rundblick „übers Meer“ beendet, und wir sind wieder in Europa angelangt, von wo zu berichten ist, daß Elke Debus (70) ihren Vertrag in Malta bis September 1971 verlängert hatte. Inzwischen ist sie zum weiteren

Studium in Witzenhausen eingetroffen. Speetzen (68) ist aus Saudi-Arabien zurück und studiert seit Oktober in England.

H. P. Gerber (66) ist seit zwei Jahren bei einer Schweizer Behörde angestellt.

Ausführlicher meldete sich aus Spanien Hansmartin Maier (69). Er stellte nach 2 Monaten Aufenthalt in Spanien fest, daß für die wassersparende „Trickle Irrigation“ eine große Nachfrage besteht. doch sind die Landwirte sehr konservativ und man muß zunächst etwa zwei Jahre lang in Demonstrationsanlagen investieren. Er hat sich in Murcia, dem Zentrum des spanischen Citrusanbaus, niedergelassen und wird dort eine Anlage von etwa 4 ha einrichten. Da man mit der „Trickle Irrigation“ etwa 40 Prozent Wasser einsparen kann und Wasser dort sehr knapp und teuer ist, ist die neue Methode für den Landwirt doch von großem Interesse. So hofft Maier denn auch, nach einiger Zeit Erfolg zu haben. Im Übrigen sieht man im dortigen Gebiet mit seinem subtropisch-warmen Klima bereits sehr viele deutsche Urlauber. Inzwischen hat er seine Bewässerungsanlage zum Patent angemeldet, und die spanischen Behörden haben ein großes Interesse daran, da sie eine Umstellung der Bewässerungssysteme bedeutet, die noch aus der Araberzeit stammen. Daneben befaßt sich Maier in Zusammenarbeit mit einer Berliner Firma mit dem Problem der Wasser- und Meerwasserentsalzung für Dörfer und Touristensiedlungen.

G. Friedmann (37/40), Zschoppau/DDR sendet Urlaubsgrüße von der Ostsee, ebenfalls aus dem Urlaub, aber aus Ungarn, schreibt Matthaei (28/30) und, fleißig wie immer, schickt er auch GrüÙe von der landwirtschaftlichen Ausstellung in Gdingen-Oliva, die sehr interessant war.

Auch aus Deutschland ist einiges zu berichten. Söllner (63) geht für das „Aussätzigen-Hilfswerk Würzburg“ nach Bisidimo in Äthiopien, wo er inzwischen eingetroffen sein dürfte. Im Mai nahm er sowie Messner (62) und Kaphorst (66) am Seminar zur Ausbildung als „Kaufmann im Groß- und Außenhandel“ teil, das der BAI zusammen mit der DIAL in Witzenhausen durchführte. Alle drei bestanden die abschließende Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer in Kassel. Spoelstra (63) arbeitet auf der Beratungsstelle der BASF in Gießen. Seine Indonesienpläne haben sich zerschlagen, vielleicht klappt es mit Australien. E. Hein (23/26) war lange krank, ist jetzt aber wieder ganz gesund und bedauert, daß er wegen der Erkrankung nicht zum Altherrentag kommen konnte. Aufgrund der Initiative von Kam. Neumaier (60), der jetzt bei der Bundesstelle für Entwicklungshilfe (BfE) in Frankfurt/Main arbeitet, ist in Frankfurt ein regelmäßiges Treffen der in Frankfurt und Umgebung lebenden Kameraden zustande gekommen, das sich jeweils guten Besuchs erfreut. Über den Termin ist an anderer Stelle zu lesen; wer gerade in Frankfurt sein sollte, ist herzlich willkommen. Strasser (67), früher in Kenya, ist jetzt aus Niger zurück und arbeitet bei der Deutschen Gesellschaft für Landesentwicklung GmbH.

Frau Hertha Seher, Witwe von Kam. Emil Seher (00/01) (gest. 1962), freute sich über die Grußkarte vom Altherrentreffen, besonders über die Unterschrift von Kam. Boehlen (05/06), den sie aus der Oldeani-Zeit gut kennt. Sie gab mit ihrem Mann die in Vuga gedruckte und allen alten Ostafrikanern gut bekannte Zeitschrift „Das Hochland“ heraus. Frau Kettner, Witwe unseres Kameraden W. Kettner und Mutter unseres Kameraden Hans Kettner (29/31) ist im Alter von 85 Jahren zu ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn nach Södel bei Friedberg gezogen.

Dr. Kuhn (37/39) hat Kameraden seines und der vorhergehenden Semester noch gesondert aufgefordert, zum Altherrentag 1971 zu kommen und konnte auch einige hier begrüßen. Er selbst schildert, wie er das Osterfest in Imperia an der italienischen Riviera auf seinem eigenen Besitz nur 500 Meter vom Meer entfernt verbrachte. Buchmann (29/32) machte nach einer gut verlaufenen Operation eine Kreuzfahrt durchs östliche Mittelmeer und besuchte dabei Genua,

te, daß es bei längerem Anhalten dieser Zustände kritisch werden könne. Schließlich beruhigte sich die Lage aber wieder, so daß auch Gärtnermeister Schminke, der unser Gewächshaus in Witzhausen betreut, seine zunächst abgesetzte Reise nach Ceylon doch noch durchführen konnte. Für ihn hatte Kam. Kühne ein volles Programm vorbereitet: „Heute eine Gummipflanzung, morgen Kokos und übermorgen Kakao.“ Kühne freute sich, ihm das „offene Gewächshaus Ceylon“ zeigen zu können und hat mit ihm viel unternommen. Das Tagesprogramm war immer vollgepackt, wenn auch Zeit zum Ausruhen blieb. Der Besuch von Herrn Schminke war für alle ein großer Erfolg und auch er, Kühne, hat dabei noch zulernen können. Er hat Herrn Schminke dann in Kandy bei Doerfler (58) abgesetzt, wo er in aller Ruhe den botanischen Garten studieren konnte. Kühne selbst teilt noch mit, daß er die Absicht, zu studieren, aufgegeben habe. Aus Ceylon schreibt auch Walter Noell (62), der dort auf einem Projekt der Gesellschaft für agrarische Entwicklungshilfe (GAE) als Ausbilder und Berater arbeitet. Das Projekt sieht u. a. den Bau einer Landmaschinenschule, ähnlich der Deula in Witzhausen vor. Döring (70) ist nach seiner Tätigkeit für die GAWI in Sumatra zurückgekehrt, hatte aber eine neue Stelle in Indonesien in Aussicht. Inzwischen ist er aber für die GAWI nach Togo gegangen. Im Juli reiste Knacke (62) für „Dienste in Übersee“ nach Pematang-Siantar auf Sumatra aus.

Aus Taiwan schrieb Busse (61) an Dr. Wolff: er ist seit Ende 1970 für die BASF in Taiwan, wo das Einleben nicht so leicht ist, wie in Afrika. Besondere Schwierigkeiten bereitet die sprachliche Verständigung, die im täglichen Umgang und im kommerziellen Bereich auf Englisch erfolgt, womit aber im technischen Bereich nicht auszukommen ist. Er bewohnt ein schönes Haus mit Garten im Vorort Tien-Mon, wo die meisten Ausländer wohnen. Sein 6 Monate alter Schäferhund „Moritz“ bewacht sein Anwesen. Die Einkaufsmöglichkeiten nach westlicher, von Europa her gewohnter Art sind gut. Im November hatte er den Besuch eines „älteren Herrn“ aus Deutschland – und es stellte sich heraus, daß dieser ein alter Witzhäuserer war, nämlich Kam. von Kruegener (23/26), der für seine Firma dort zu tun hatte.

Aus Urgan-Kabul in Afghanistan schreibt uns Neidhardt (61). Er war vor kurzem auf einer Studienreise in Israel. Jetzt ist er nach Nepal gegangen, wo er am Gandaki Agricultural Project arbeitet. Damit ist Nepal als neues Land „aufgetaucht“ unter den vielen, in dem alte Witzhäuser arbeiten. Er leitete in Urgan eine Beratungsstelle und hat, da seine Familie in Khost lebt, nun die „Wochenende“ zur Genüge genossen. Seine Frau mit den drei Kindern hatte kürzlich einen Einbruch durch eine 6köpfige Bande zu überstehen. Die Räuber waren mit Messern bewaffnet, begnügten sich aber doch mit der Wegnahme von Teppichen, Radio, Tonbandgerät, Fotoapparat, Uhren u. ä., so daß Frau und Kinder ohne körperliche Schäden davonkamen, wenn das Erlebnis natürlich auch für alle einen schweren Schock bedeutete. Wie so viele hofft auch er, 1972 wieder am Altherrentreffen dabei sein zu können.

Kam. Floether (70) ist für den DED nach Indien gegangen und arbeitet für die gleiche indische Organisation wie Sauer (70) und Voigt (70), die sich auch gelegentlich treffen. Er baut vor allem Ananas, daneben aber auch Erdnüsse, Chilli, Soja, Hirse und Trockenreis.

Aus Neuguinea ist Kam. Oelschlegel (62) zurück und wird wahrscheinlich nach Madagaskar gehen, nachdem er zuvor 4 Monate Sprachunterricht in Frankreich genommen hat. Nach langer Zeit hat Kam. Petzold (60) aus Australien wieder von sich hören lassen und hat es auch noch geschafft, am Altherrentag teilzunehmen.

Damit ist der Rundblick „übers Meer“ beendet, und wir sind wieder in Europa angelangt, von wo zu berichten ist, daß Elke Debus (70) ihren Vertrag in Malta bis September 1971 verlängert hatte. Inzwischen ist sie zum weiteren

Studium in Witzenhausen eingetroffen. Speetzen (68) ist aus Saudi-Arabien zurück und studiert seit Oktober in England.

H. P. Gerber (66) ist seit zwei Jahren bei einer Schweizer Behörde angestellt.

Ausführlicher meldete sich aus Spanien Hansmartin Maier (69). Er stellte nach 2 Monaten Aufenthalt in Spanien fest, daß für die wassersparende „Trickle Irrigation“ eine große Nachfrage besteht, doch sind die Landwirte sehr konservativ und man muß zunächst etwa zwei Jahre lang in Demonstrationsanlagen investieren. Er hat sich in Murcia, dem Zentrum des spanischen Citrusanbaus, niedergelassen und wird dort eine Anlage von etwa 4 ha einrichten. Da man mit der „Trickle Irrigation“ etwa 40 Prozent Wasser einsparen kann und Wasser dort sehr knapp und teuer ist, ist die neue Methode für den Landwirt doch von großem Interesse. So hofft Maier denn auch, nach einiger Zeit Erfolg zu haben. Im Übrigen sieht man im dortigen Gebiet mit seinem subtropisch-warmen Klima bereits sehr viele deutsche Urlauber. Inzwischen hat er seine Bewässerungsanlage zum Patent angemeldet, und die spanischen Behörden haben ein großes Interesse daran, da sie eine Umstellung der Bewässerungssysteme bedeutet, die noch aus der Araberzeit stammen. Daneben befaßt sich Maier in Zusammenarbeit mit einer Berliner Firma mit dem Problem der Wasser- und Meerwasserentsalzung für Dörfer und Touristensiedlungen.

G. Friedmann (37/40), Zschoppau/DDR sendet Urlaubsgrüße von der Ostsee, ebenfalls aus dem Urlaub, aber aus Ungarn, schreibt Matthaei (28/30) und, fleißig wie immer, schickt er auch Grüße von der landwirtschaftlichen Ausstellung in Gdingen-Oliva, die sehr interessant war.

Auch aus Deutschland ist einiges zu berichten. Söllner (63) geht für das „Aussätzigen-Hilfswerk Würzburg“ nach Bisidimo in Äthiopien, wo er inzwischen eingetroffen sein dürfte. Im Mai nahm er sowie Messner (62) und Kämpf (66) am Seminar zur Ausbildung als „Kaufmann im Groß- und Außenhandel“ teil, das der BAI zusammen mit der DIAL in Witzenhausen durchführte. Alle drei bestanden die abschließende Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer in Kassel. Spoelstra (63) arbeitet auf der Beratungsstelle der BASF in Gießen. Seine Indonesienpläne haben sich zerschlagen, vielleicht klappt es mit Australien. E. Hein (23/26) war lange krank, ist jetzt aber wieder ganz gesund und bedauert, daß er wegen der Erkrankung nicht zum Altherrentag kommen konnte. Aufgrund der Initiative von Kam. Neumaier (60), der jetzt bei der Bundesstelle für Entwicklungshilfe (BfE) in Frankfurt/Main arbeitet, ist in Frankfurt ein regelmäßiges Treffen der in Frankfurt und Umgebung lebenden Kameraden zustande gekommen, das sich jeweils guten Besuchs erfreut. Über den Termin ist an anderer Stelle zu lesen; wer gerade in Frankfurt sein sollte, ist herzlich willkommen. Strasser (67), früher in Kenya, ist jetzt aus Niger zurück und arbeitet bei der Deutschen Gesellschaft für Landesentwicklung GmbH.

Frau Hertha Seher, Witve von Kam. Emil Seher (00/01) (gest. 1962), freute sich über die Grußkarte vom Altherrentreffen, besonders über die Unterschrift von Kam. Boehlen (05/06), den sie aus der Oldeani-Zeit gut kennt. Sie gab mit ihrem Mann die in Vuga gedruckte und allen alten Ostafrikanern gut bekannte Zeitschrift „Das Hochland“ heraus. Frau Kettner, Witve unseres Kameraden W. Kettner und Mutter unseres Kameraden Hans Kettner (29/31) ist im Alter von 85 Jahren zu ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn nach Södel bei Friedberg gezogen.

Dr. Kuhn (37/39) hat Kameraden seines und der vorhergehenden Semester noch gesondert aufgefordert, zum Altherrentag 1971 zu kommen und konnte auch einige hier begrüßen. Er selbst schildert, wie er das Osterfest in Imperia an der italienischen Riviera auf seinem eigenen Besitz nur 500 Meter vom Meer entfernt verbrachte. Buchmann (29/32) machte nach einer gut verlaufenen Operation eine Kreuzfahrt durchs östliche Mittelmeer und besuchte dabei Genua,

Malta, Beirut, Haifa, Istanbul, Jaffa, Izmir, Piräus und Neapel. Er hat viel Interessantes gesehen und sandte Grüße aus Izmir. M u m m e r t (24/26) schickt Grüße vom Treffen der Spätheimkehrer aus Stuttgart, wo er auch Hilleke (26/28) getroffen hat, mit dem er ja lange in russischer Gefangenschaft zusammen war. Bretschneider (23/26) ist als Rektor seit 1. 7. 1971 pensioniert und wird nun eher die Möglichkeit haben, am Altherrentreffen teilzunehmen, wozu ihm bisher der Schuldienst keine Möglichkeit ließ. Kam. Schumacher traf in Kassel am 17. Juli 1971 zufällig Kam. Steinhagen (65), der bei Brinckmann, Bremen, für den Tabakimport tätig ist. Den größten Teil des Jahres ist er im Ausland zum Tabakeinkauf. Er kam gerade von den Philippinen und reist bald wieder nach Amerika. Von ihm selbst haben wir leider lange keine Nachricht erhalten. Braedt (68) ist aus Somalia endgültig zurückgekehrt und besucht im Urlaub zunächst einmal nach 10 Jahren wieder seine Heimat Peru. W a f f e n s c h m i d t (60), der drei Jahre bei KATRIN, Ifakara/Tanzania tätig war, kehrt nach Deutschland zurück. Für seine beiden Töchter im 2. und 3. Schuljahr wird es Zeit, in normale Schulverhältnisse zu kommen. Zillich (61), früher Brasilien, ist jetzt bei der Kleinwanzlebener Saatzucht in Einbeck tätig. Eine große Zahl unserer Kameraden ist weiter ins Studium gegangen, zum Teil, nachdem sie vorher einige Erfahrungen im Ausland sammeln konnten. So steht Glinkemann (62), Lübeck, vor dem 2. Staatsexamen als Lehrer; Sacher (63), der mit Speetzen (68) in Saudi-Arabien war, beginnt im Oktober mit dem Studium der Landwirtschaft in Göttingen, Speetzen, wie bereits erwähnt, in England. Lentze (62) hat in Berlin promoviert. Römert (70) ist aus Äthiopien zurück und studiert in Gießen Landwirtschaft, ebenso wie Wanke (69), der aus Niger zurückkehrte. Kurt Heuser (25/26) befand sich auf den „Fährten seiner Vergangenheit“ in Mozambique und sandte von dort Grüße. Kam. Moldzio (07/08) grüßt aus Poppenbützel. Er erwartet zu Weihnachten den Besuch seines Sohnes, der als Karakul- und Rinderfarmer im Bezirk Karibib/Südwestafrika lebt. Kam. Jacobsohn (68) war vom Juli bis Oktober 1971 in Tanzania, wo er Landepisten einzurichten und zu bauen half, die dazu dienen sollen, daß Ärzte mit Flugzeugen in abseits gelegenen Gebieten zur Verfügung stehen. „Es war eine herrliche Zeit“, schreibt er auf einer Grußkarte.

Am 16. 7. 1971 war Bundestagspräsident von Hassel erneut in Witzenhausen und hatte ein fachliches Gespräch mit den Dozenten der DIAL und ASTA-Vertretern, an das sich am Abend ein gemütliches Beisammensein anschloß.

Am 21. 7. 1971 fand die Abschiedsfeier für die Absolventen der DIAL 1968/71 statt und zwar gemeinsam auch für die Absolventen der Max-Eyth-Schule. Die Feier wurde in unserem Speisesaal abgehalten und anschließend an Ansprachen von Dr. Riebel, Dr. Wick, Wiesbaden, dem Leiter der Max-Eyth-Schule, Dr. Felz, je einem Vertreter der Absolventen und der Studierenden – für uns der ASTA-Vorsitzende Rojahn, wurden die Zeugnisse und Graduirungsurkunden ausgegeben. Danach hat der Altherrenverband den Absolventen der DIAL ein Essen gegeben und dabei 23 mit Darreichung des Pokals in den Verband aufgenommen. Unter Führung von Dr. Bliß fuhren die Absolventen in mehreren Wagen auf eine Rundfahrt nach Wendershausen-Unterrieden. Die lange Kolonne folgte dem ersten Wagen, aus dem die schwarz-weiß-blaue Flagge wehte, mit Gesang und Hupen. Für manchen „Alten“ könnte es wie ein Wiederaufleben des früher unter Vorantritt der Stadtkapelle üblichen Marsches zum Bahnhof nach der offiziellen Entlassungsfeier in neuer Form erscheinen.

Vom 28. bis 31. August fand bei schönem Wetter das Erntedank- und Heimatfest in Witzenhausen statt. Für den Festumzug hatten auch unsere Studenten einen Wagen gestellt. Die Zigarrenfabrik Engelhardt hatte ihren Wagen nach ihrer bekannten Zigarrenmarke „Tropenzierde“ genannt und mit dem Spruch versehen: „'Tropenzierde' von Engelhardt ist weltbekannt und gut, wie Witzenhäuser Kirschen und Tropeninstitut“.

Nach einem einmalig schönen und sonnenreichen Sommer und einem ausnahmsweise guten und warmen Herbst gehen wir nun dem Winter mit Weihnachten und dem Jahreswechsel entgegen. Dazu allen die besten Wünsche!

Ich muß abschließend noch erwähnen, daß auch Kamerad R ü d r i c h seit Wochen krank ist und seine wichtige Arbeit nicht in gewohnter Weise erledigen kann. Wir wünschen ihm ebenso wie Kamerad S o n t a g und Frau Sonntag baldige Genesung. Die gleichen Wünsche gelten auch Kamerad Schumacher, der an einer Zahnnervererkrankung leidet.

Damit wäre ich am Ende mit dem, was im „Kameradenbrief“ mitzuteilen wäre. Ich hoffe, daß er bei allen vielleicht vorhandenen oder empfundenen Mängeln nicht zu sehr als „Ersatz“ erscheint. Sollte dies bei dem einen oder anderen Empfänger aber doch der Fall sein, so darf ich jedem versichern, daß ich diese nicht ganz leichte Aufgabe besonders gern getan und einige Urlaubstage und -abende dazu verwendet habe, um in kameradschaftlicher Verbundenheit sowohl Gerhard Sonntag zu helfen und ihn von dieser ihm zur Zeit nicht möglichen Arbeit zu entlasten, zum anderen stand aber auch das Empfinden kameradschaftlicher Verbundenheit zu allen Empfängern des Briefes, die nicht ohne ihn bleiben sollten. So bitte ich um Verständnis und Nachsicht und hoffe, daß auch dieses Heft von „Unter Uns“ bei allen im wörtlichen und im übertragenen Sinne „gut ankommt“.

Mit besten Wünschen und Grüßen für alle „daheim und überm Meer“

Euer Wolfgang Delfs-Fritz

Wir laden ein zur

Witzenhäuser Woche

1972

vom 7. bis 9. Juni

und zum anschließenden

Altherrentreffen

1972

vom 9. bis 11. Juni

Für eine Farm in Südafrika wird ein

Verwalter-Ehepaar

g e s u c h t.

Bedingungen:

Erfahrungen und fachliche Qualifikation, Bereitschaft zur Auswanderung. – Alter um 40 Jahre.

Geboten wird:

Massiv gebautes Farmhaus mit üblichem Komfort, Gewinnbeteiligung, sonstige Einzelheiten Verhandlungsgegenstand.

Farmbeschreibung:

Im District Barberton (östliches Transvaal), 17 km von Bahnstation Louws Creek, 12 km von Bahnstation Kaapmuiden; 1536 ha, etwa zur Hälfte aufgeforstet mit Eukalyptus und Kiefern, weitere Aufforstungen möglich, Rest eignet sich für Kaffee, Avocado, Peacon, Papaya, Citrus u. a.

Weitere Einzelheiten über das einzugehende Angestelltenverhältnis, Entschädigungen, Deutschlandreisen usw. sollten einem persönlichen Gespräch vorbehalten sein. Es ist beabsichtigt, an den Verwalter aus dem erzielten Gewinn eine Gewinnbeteiligung auszuschütten.

Bewerbungen mit Lichtbild beider Ehepartner, Tätigkeitsnachweis und sonstige Bedingungen und Angabe des möglichen Antrittstermins sind erbeten an:

Dr. Robert Koppe

207 Großhansdorf üb. Ahrensburg (Holst.), Wöhrendamm 20
Telefon (0 41 02) 6 12 53

**Zum Schluß noch eine freundliche Mahnung:
Vergeßt Eure Beitragszahlung nicht!**

Auch unser Verband benötigt Geld, um existieren zu können,
ohne diesen nervus rerum geht es nun mal nicht.

Lieber Kamerad!

Solltest Du mit Deiner Beitragszahlung im Rückstand sein,
so beherzige diese Mahnung und überweise den Betrag noch heute
auf unsere Konto-Nummer 010557 bei der Kreissparkasse Witzenhausen
oder Konto-Nummer 1131 77 Postscheckamt Frankfurt/Main.

Wir brauchen Dich dann nicht persönlich anzuschreiben
und sparen dadurch Zeit und Geld.

Herzlichen Dank für Eure Unterstützung.

Euer Kassenwart